Produktion dieses Schulberichts



Heinrich-Hertz-Straße 16

40699 ERKRATH

Telefon 0211-280712-0

Telefax 0211-280712-12

www.energy-imaging.de

info@energy-imaging.de



STÄDTISCHES MATHEMATISCH-NATurwissenschaftliches Gymnasium mönchengladbach · schulbericht 2009



Wir machen den Weg frei.

Wir haben eine mehr als 120 Jahre lange Tradition. Trotzdem sind wir kein "verschnarchter" Haufen, fragt mal unsere Azubis. Wir sind modern, innovativ und haben vor allem immer ein offenes Ohr für junge Menschen. Denn das hält uns selbst jung, auch in 120 Jahren noch. Ob erstes Konto, Studienkredit, oder später das eigene Haus: Wir bieten immer das maßgeschneiderte Programm, damit Ihr auf eigenen Füssen stehen könnt.



Liebe Freunde des Math.-Nat. Gymnasiums,

vor Ihnen liegt wieder unser alljährlicher Schulbericht. Dafür danke ich dem Redaktionsteam unter der Leitung von Herrn H. Peters und ebenso den Sponsoren, deren Anzeigen Sie im Heft finden und ohne deren Unterstützung es keinen Schulbericht geben könnte. Ein ganz besonderer Dank gilt auch in diesem Jahr unserem Förderverein, ohne den gar nichts geht.

Wenn Sie nun einen kleinen Einblick in unser Schulleben des letzten Jahres nehmen, werden Sie – umgangssprachlich formuliert – merken: Gymnasium ist, wo Gymnasium draufsteht, und wo Math.-Nat. draufsteht, ist noch viel mehr drin. Seit sieben Jahren leite ich nun unsere Schule, und mein Kollegium und ich haben das Math.-Nat. in dieser Zeit von einer Schule mit 947 Schülern und 49 Abiturienten zu einem modernen Gymnasium mit 1150 Schülern und ca. 120 Abiturienten weiterentwickelt. Es ist damit das größte städtische Gymnasium. Wir stellen uns den Ansprüchen einer individuellen Förderung ebenso wie dem grundsätzlichen Anspruch auf eine fundierte allgemeine Bildung und auf die Entwicklung und Erziehung der Schüler zu Persönlichkeiten. Dabei helfen wir den leistungsstärkeren Schülern genauso gern wie den schwächeren und all denen, die dazwischen anzu-

Und das gilt für alle unsere Schüler, egal wann und woher sie kommen.

An unserer Schule geben wir – dem Namen entsprechend – unseren Schülern je nach Wahl eine mathematisch-naturwissenschaftliche Bildung mit, die ein sehr gutes Fundament für ihr Studium ist. Wir haben uns deshalb als MINT-Gymnasium zertifizieren lassen (MINT steht für Exzellenz in den Fächern Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik).

Aber unser Gymnasium kann mehr. Unter unseren Schülern finden wir solche mit besonderen sprachlichen oder musischen Begabungen, die ebenfalls auf ein Gymnasium gehören und ein Anrecht auf Förderung in ihrer Begabung haben. Absolventen eines Gymnasiums sollen verschiedene Sprachen gelernt haben, sie sollen Kenntnis von und Genuss an Musik, Kunst und Literatur gewonnen haben. Sie sollen die Geschichte kennen und daraus gelernt haben. Sie sollen sich in der Wirtschaft zurechtfinden und ihre Lebenswelt einem ausgewogenen Urteil auf der Basis der Wertevermittlung in Religion und Philosophie unterwerfen. Sie sollen gelernt haben, Respekt vor anderen Menschen zu haben, und sie sollen sich dem Gemeinwohl verpflichtet fühlen. Und natürlich gehört auch der Sport dazu, der die Entlastung und Entspannung nach der Kopfarbeit bringt und der Gesundheit dient. In diesem Schulbericht finden Sie noch weitere wichtige Aspekte unseres Schullebens. Zu unserem Selbstverständnis als Gymnasium mit Ganztagsangebot gehört es nämlich auch, dass wir unseren Schülern in der Schule die Möglichkeit geben, ihren Neigungen und Begabungen auch außerhalb des Unterrichts nachzugehen. Deshalb berichten wir zum einen über die vielfältigen Arbeitsgemeinschaften und erfolgreiche Wettbewerbsteilnahmen, zum anderen über besondere außerunterrichtliche Angebote an unsere Schüler und über die Weiterentwicklung des Math.-Nat. Gymnasiums.

Das alles macht unser Schulleben manchmal ein wenig anstrengend, aber immer spannend und lebendig. Es ist meine feste Überzeugung, dass ein Gymnasium im Idealfall so sein muss, denn es betreibt keine Gleichmacherei, sondern fördert und entwickelt die je eigenen Potenziale seiner ganz unterschiedlichen Schüler – von der Klasse 5 bis zum Abitur, und zwar in einem Guss. Genießen Sie also unseren Schulbericht, und ich wünsche Ihnen wie in jedem Jahr ...



... viel Vergnügen bei der Lektüre!

Ihre

Jugaid Helmidy

Abschied auf Raten

Vorwort Die Nacht schläft nicht - Vampire Impressum Gestiefelt und gekatert **Abschied** Konzertreise nach Rom Abschied auf Raten Musikalische Ereignisse am Math.-Nat. 35 Begrüßung Stühle Neu im Math.-Nat.-Kollegium 6 Taschen Design Elternmitarbeit in der Bibliothek Linoldrucke - Blut, Dreck und Die 5, Klassen 2009/10 Emotionen Gäste Sport Neujahrsempfang 2009 10 Sportfest 2009 Paul Koncewicz 11 Groovey Math-Nat. Hoppers Diamant Abiturienten 12 **Internationales** Konzepte PAD - Es ist so grün hier DELF 13 Fünf-Länder-Treffen 2009 Spielend Französisch lernen 13 in Saint-Amand Rettet die 9er 14 Unterwegs Comenius-Projekt 14 European Classes Math.-Nat. ist Partner des zdi-Zentrums 15 Studienfahrten der Stufe 13 Youtrex One Week @ MIT in Boston, USA Betriebspraktikum der Stufe 10 16 POL&IS oder wie Weltwirtschaft Mobilitätserziehung 18 funktioniert Wettbewerbe Gremien Mathematik-Olympiade 19 Schulpflegschaft und Schülerschaft Jugend forscht 20 Math.-Nat.-Kollegium Los geht's Frösche, los geht's 21 **Abiturientia** Schock deine Lehrer, lies ein Buch! 22 Abi 2009 - abileave i can fly Gymnasiale Bildung am Math.-Nat. Musical "Game of Power" 24 Abiturientia 2009

Impressum

Schulbericht 2009

November 2009

Mathematisch-Naturwissenschaftliches Gymnasium Rheydter Str. 65, 41065 Mönchengladbach Tel: 02161-92891-00 FAX: 02161-92891-29

www.math-nat.de e-m@il: info@math-nat.de

Herausgeberin: OStD' Ingrid Habrich

Redaktion: Herbert Peters, Simone Todzy Fotos: Herbert Peters, Daniel Malsch, Marius Kreuder, Jens Rauenbusch Titel-Foto: "aufwärts" von Alexandra Körsten (Abitur 2009) Foto-Mittelseite: "Das Math.-Nat.-Gymnasium"

Aktuelle Informationen über das Math.-Nat. sind stets auf unserer Website abrufbar.





In jedem Jahr müssen wir uns Schule unterrichten. am Math.-Nat. von Kollegen Endgültig pensioniert wurde verabschieden. In den letzten aber mit Ablauf des letzten Jahren allerdings haben wir uns bereits einige Male nur halbwegs von Kollegen getrennt. Es ist sozusagen ein Abschied auf Raten.



So ging zwar 2008 Frau Doris Mielke offiziell in den Ruhestand, blieb aber noch mit einigen Stunden Unterricht (im Fach Deutsch) der Schule erhalten, so wie dies vorher auch Herr Drüeke getan hatte. Endgültig verabschiedet wurde Frau Mielke nun in einer Feierstunde am 30. Juni 2009. Sie engagierte sich u.a. im Bereich der Sucht- und Drogenberatung und war lange Jahre beratende Lehrerin für unsere Schülerzeitung.

Pensioniert, aber nicht verabschiedet wurde am Ende des Schuljahres 2008/09 auch



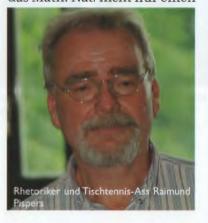
Herr Rolf Schimanski. Er wird ebenfalls weiterhin für einige Stunden in der Woche Deutsch an unserer



Schuljahres Frau Hille Klug-Knopp, die an unserer Schule Physik und Chemie unterrichtet hat. Des Weiteren ist Frau May (Französisch) im neuen Schuljahr nicht mehr Mitglied des Kollegiums.



Frau Rita Doxakopoulos (Englisch und Französisch) unterrichtet ab dem Schuljahr 2009/10 an einer anderen Schule in Mönchengladbach. Mit Raimund Pispers verliert das Math.-Nat. nicht nur einen



Lehrer für Lateinisch und Philosophie, sondern auch einen höchst versierten Techniker im Bereich des Sports mit der kleinen weißen Kugel, dem Tischtennis. Als erfolgreicher Sportler in der Bundesliga vermittelte er seine Künste mit dem Celluloidball vielen Schülern des Math.-Nat., was zahlreiche Pokale und Auszeichnungen beweisen. Zudem leitete er auch über Jahre Arbeitsgemeinschaften in Russisch.



Mit Volker John schließlich verlässt ein weiterer "Techniker" unsere Schule. Erst 2007 kam der Mathematiker und Physiker ans Math.-Nat. und führte u.a. erfolgreich die Arbeit von Herrn Eube im Bereich "Veranstaltungstechnik der Schule" fort. Im letzten Jahr hatte Herr John ein festes Technik-Team um sich herum gebildet, das bei Veranstaltungen der Schule professionell für Beleuchtung, Ton und audio-visuelle Einspielungen sorgte. Herr John wird in Zukunft an einer Schule im Norden Deutschlands unterrichten.

Das Math.-Nat. trauert um zwei ehemalige Mitglieder des Lehrerkollegiums, die in diesem Jahr verstorben sind.

Herr Walter Schmitt † 12.07.2009 Herr Jenő Pongracz † 24.08.2009

Volker John wurde

26

32

34

37

38

39

43

46

48

49

50

52

54

56

56

Neu im Math.-Nat.-Kollegium



Jeanette Lischka (Li) Deutsch, Geschichte, Latein



Susanne Jennrich (Je) Französisch, Spanisch



Dr. lan Reinders (Re) Physik, Erdkunde



Matthias Walter (Wa) Mathematik, Informatil

Zum neuen Schuljahr erwei- Nat.-Lehrer Frau Wimmers, terten drei Pädagogen das Fachlehrerin für Deutsch und Math.-Nat.-Kollegium, von Erziehungswissenschaft verdenen einer jedoch bereits missen. Nur der Name ist ver-Matthias Walter (Wa), zwei legin hat in den Sommerfe-Jahre Referendar an unserer rien geheiratet und heißt nun Schule, hat sein Examen ge- Frau Ines Kosel (Ko). macht und unterrichtet nun Eine weitere Verstärkung erbei uns Mathematik und In- fährt das Kollegium von unformatik.

Wir begrüßen außerdem Frau ten.

beim Verzeichnis der Math.-"alter" Bekannter ist. Herr schwunden, denn die Kol-

seren nebenberuflichen Kräf-

Susanne Jennrich (Je) mit Wie im letzten Jahr sind Herr ihren Fächern Französisch Andreas Röder (Rö; M, Ch)

Bereits im Februar konnten und Spanisch und Herrn und Herr Christopher Klar (Kla; Ph) bei uns.

terrichten am Math.-Nat. zu-

Frau Tatjana Abels (Ab; Ph), Frau Eva-Maria Bohnen (Boh; Bi), Herr Sebastian Buder (Bud; Ph).

Frau Iwona Kuffner (Kuf: M) und Herr Sebastien Wörndle (Wö; Sp, Ek).



Tatiana Abels (Ab) Physik



Eva-Maria Bohnen (Boh) Biologie



Sebastian Buder (Bud) Physik



Iwona Kuffner (Kuf)



Sebastien Wörndle (Wö) Sport, Erdkunde

Elternmitarbeit in der Bibliothek

Das Math.-Nat. Gymnasium der ersten bis kann sich glücklich schätzen, zur zweiten über eine so große und be- großen Pause liebte Bibliothek zu verfügen. zusammen Sie ist das geographische Herz- mit Frau Heystück unserer Schule und lockt manns, häufig in den großen Pausen und in noch mit einer der Mittagszeit immer wieder freundlichen zahlreiche Schüler und Lehrer Zeitarbeitsan, die dort lesen, arbeiten kraft, in der oder einfach nur zur Ruhe Bücherei und kommen wollen. Eine Reihe betreut das von PCs steht mittlerweile junge "Publidort zur Verfügung, ein Selbst- kum". lernzentrum, wo Schüler im Ruhigere Pha-Internet Recherchearbeit oder sen lassen sich sonstige Arbeiten am Rechner gerne der Akerledigen können. Bis zum tualisierung des 2007/2008 wurde die Biblio- standes widthek von zwei erfahrenen Bi- men. bliothekarinnen betreut, die Im aber dann aus Gründen der schnitt kommt administrativen Umstruktu- jede rierung nicht mehr zur Verfü- Mutter" eingung standen. So entstand das mal in 14 Projekt "Elternmitarbeit in Tagen zum der Bibliothek": auf freund- "Dienst" in die liche Appelle in den Klassen- Schule; dabei pflegschaften und in der werden die Schulpflegschaft hin fand sich Wünsche nach eine Schar von etwa zehn Müt- Wochentagen tern, die sich bereit erklärte, und Regelmäim Vormittagsbereich an der ßigkeit Fortsetzung des Büchereibe- rücksichtigt. triebs mitzuwirken.

wir schon zum Beginn des Mutter krib-Math.-Nat. begrüßen. Frau hat, andere können sich etwa lich noch erweitert und er-Heymanns verrichtet einen alle vier Wochen Zeit dazu großen Anteil ihrer Arbeit in nehmen - doch sie sind alle unserer Bibliothek, und alle, willkommen, jeder ist eine die sie kennen, wissen, mit Hilfe. Und die Schule ist ausgewie viel Liebenswürdigkeit sprochen dankbar für den Ein- Herrn Corban, der den Beund Kompetenz sie dort Schü- satz dieser Frauen. lern und Lehrern begegnet Gefragt, warum sie sich für und an die anfallenden Auf- die ehrenamtliche Arbeit in gaben herangeht oder die der Bibliothek zur Verfügung Schüler im Selbstlernzentrum stellt, antwortet Susanne betreut, wenn dies nötig ist. Brings, wohl stellvertretend Das Team engagierter Mütter, für alle anderen: "Ich habe das die "Bibi-Mütter", unterstützt Bedürfnis, für die Kinder sie bei dieser Arbeit. Was etwas zu tun. Und da ich glückmacht eine solche "Bibi-Mut- licherweise die Zeit habe,

Schuljahres des Bücherbe-

Durch-"Bibi-Zu unserem Glück konnten engagierten

ter"? Sie verbringt die Zeit von komme ich gern hierher."



Frau Heymanns unterstützt wenn nötig Schüler im Selbstlernzentrum.



Manch einer Stellvertretend für das Team der "Bibi-Mütter": Frau Susanne Brings (r.), die Frau Heymanns(I,) bei der Arbeit in der Bibliothek hilft.

2008/2009 belt es schon in den Fingern, Wir begrüßen die engagierten Frau Sabine Heymanns als wenn sie eine Woche lang Damen ganz herzlich im Verwaltungsassistentin am nicht die Bibliothek betreten Math.-Nat.-Team, das sichergänzt werden kann.

Wer Interesse an einer Mitarbeit hat, wende sich an Frau Habrich, Frau Heymanns oder reich "Elternmitarbeit in der Bibliothek" koordiniert.

THORSTEN CORBAN

Die 5. Klassen am Math.-Nat. 2009

Klasse 5a



Hintere Reihe: Fjolla Sadrija Eduard Vaivada Pascal Felten Ilja Rybalka Georg Schröder Jan Engelsch Michelle Kohnen Saskia Setio Joel Köhler

Mittlere Reihe:
Julian Schillings
Christian Gerhards
Anna Kober
Fabienne Schippers
Jan Seidel
Sebastian Eiselt
David Borns
Moritz Meyer
Anna Sophie Küpper

Vordere Reihe: Tri Tan Bui Ole Felten Moritz Hellwig Emil Klassen Pascal Noth Jerome-Pascal Spielmann Jonathan Akyol Koray Uzun

Vorne liegend: Satukan Sakthivadivel Fabian Kleinjans

Klassenlehrerin: Frau Kirfel

Nicht abgebildet: Kai Staack

Klasse 5b



Hintere Reihe:
Luka Markovic
Wessal Mohmand
Aliya Belli
Haci-Eren Özkan
Alena Frenken
René Speetgens
Stella Lexen
Emily Dentler
Noah Zachowski
Justin Günes

Mittlere Reihe:
Valentina Hotz
Chiara Kenon
Felice Gabler
Merima Kahrimann
Sina van Helden
Clemens Bönnen
Lars Kirchner
Chiara Buhl
Sophie Charlotte Ahrweiler
Lisa Appel

Vordere Reihe:
Nicolaj Speidel
Oleg Rozenblyum
Marcel Granderath
David Kott
Marvin Dongo
Hoang Nguyen
Ahgaash Maheswaran
Henry Hübsch

Vorne liegend: Sarah Khan Sabine Nennen

Klassenlehrerin: Frau Wörndle

Nicht abgebildet: Derya Celenk Nezan Orhan

Klasse 5c



Hintere Reihe:
Jan Schneider
Laura Hahn
Görkem-Emre Öztürk
Annika Boland
Fee Hein
Simon Stich
Lukas Freitag
Leon-Joel Frank
Simon Schmieden
Tabea Schiffer
Fabian Spancken

Mittlere Reihe:
Marie Rentsch
Angie Abdel-Hamid
Luca Weidmann
Dana Brandi
Anita Andriskowski
Nicole Niewiak
Laura Schäfer
Leona Hüren
Christine Winkler
Carolin Münten

Vordere Reihe: Felix Schmitt Julius Fahl Ibrahim-Taha Ait el hend Jan Kirsten Lukas Mengen Sarjan Sunthararasa Kaan Ulus Quang Minh Nguyen

Vorne liegend: Max Schürkens Jan Ole Schneiders

Klassenlehrerin: Frau Kosel

Klasse 5d



Hintere Reihe:
Philipp Tsavtaridis
Maximilian MosblechMarcus Breuer
Jan Wershofen
Melvin Kuhlen
Leon Glitt
Nadia Sasserath
Salome Urushadze
Marcel Walbeck

Mittlere Reihe:
Ikram El Moussaou
Loubna Laghzaoui
Micha Sasse
Yannik Sechi
Kai Stormanns
Lea Schürings
Ceren Canbolat
Michelle Hamacher
Antigona Tairi

Vordere Reihe:
Nilash Uthayakumar
Christopher Kamphausen
Patrick Gielen
Soliman Ali
Shuji Takagi
Max Finke
Maximilian Herzig
Robin Hamacher

Vorne liegend: Eqerem Hani Ben Jülicher

Klassenlehrerin: Frau Sanders

Nicht abgebildet: Sophia Poethen

Neujahrsempfang 2009

Auch in diesem Jahr bedankte sich das Math.-Nat. bei all denjenigen, die unsere Schule zu dem machen, was sie ist, einem lebendigen Ort des Lernens.

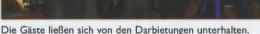
Am 10. Januar 2009 hatte Frau Habrich zum Neujahrsempfang eingeladen und bedankte sich für das vielfältige Engagement, das Schüler, Eltern und Lehrer, aber auch Vertreter von Verwaltung und Politik für das "Gelingen von Schule" generell



und für das Math.-Nat. im Besonderen geleistet haben.

Die Veranstaltung präsentierte sich in Art einer Vernissage. Die Foto-AGs hatten Bilder ausgestellt, ebenso wie der ehemalige Schüler Paul Koncewicz. Der Literaturkurs von Herrn Blockhaus führte pantomimisches Theater vor und zudem hörten die Gäste musikalische Vorträge des Vokalkurses unter der Leitung von Frau Schultes.





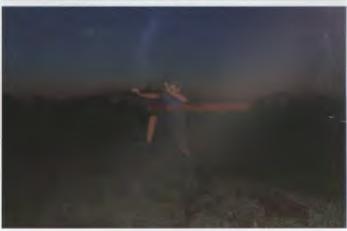


Der Literaturkurs präsentierte pantomimisches Theater.

Fotos der Arbeitsgemeinschaft digitale Fotografie (Leitung: Herbert Peters)







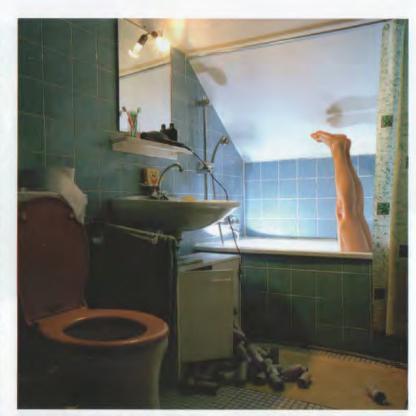
Paul Koncewicz

Beim Neujahrsempfang 2009 gab es ein Wiedersehen mit einem "alten" Bekannten, einem ehemaligen Schüler, der 2005 am Math.-Nat. sein Abitur gemacht hat: Paul Koncewicz. Er hatte die Ausstellung, die die fotografischen Arbeitsgemeinschaften der Schule präsentierten, mit einigen seiner Werke ergänzt. Paul Koncewicz studiert seit 2006 Fotodesign an der Fachhochschule in Bielefeld und war zu dem Zeitpunkt im 5. Semester. Seinen Kontakt zum Math.-Nat. hat er über seinen ehemaligen Kunstlehrer Herrn Meier-Trautvetter gehalten, den er ab und zu besucht. Besucht hat Paul seine Schule im Laufe des Jahres 2009 auch häufiger, um bei Gelegenheiten wie dem Abitur oder Theater bzw. Musikevents Fotos zu machen. Paul hat sich auf Portraits spezialisiert, allerdings auf eine ganz spezielle Weise, etwa so, wie es sein Vorbild, die amerikanische Fotografin Diane Abus, macht.

Wie er erklärt, stellt er den Menschen als Körper im Raum als Teil einer Geschichte dar, schafft somit ein Moment des Skurrilen, so dass sich der Betrachter länger damit auseinandersetzen muss.

Wie er dieses Konzept umsetzt, zeigen einige hier abgedruckte Fotos. HP







Diamant-Abiturienten danken ihrer Alma Mater

Zu einer besonderen Feier waren OStD' Ingrid Habrich und StD Eckart Peters am 10. März 2009 eingeladen.

Sechs von zwölf noch lebenden Abiturienten des Jahres 1949 trafen sich mit der amtierenden Schulleitung anlässlich einer Feier zum Diamant-Abitur.

Auf den Tag genau vor 60 Jahren erhielten Helmut Dernbach, Dr. Helmut Gies, Klaus Granderath, Dr. Heinz von den Hoff, Professor Dr. Franz-Josef In der Smitten und Steffen Tiggeler ihre Reifezeugnisse an der damaligen Oberrealschule, unserem heutigen Math.-Nat. Gymnasium. In anregenden Gesprächen informierten sich die Herren über die Bedingungen und Profile der heutigen Schule und gaben interessante Informationen über ihre Schule damals, ihren Abiturjahrgang



und ihre eigenen Lebens- läufen der "alten Herren". situationen.

Sie fühlen sich ihrer alten tend guter Gesundheit fest Schule noch heute in Dankbarkeit verbunden. Frau Habrich und Herr Peters waren sehr beeindruckt von den wechselvollen und überaus erfolgreichen Lebens-

Alle sind bei hoffentlich anhalverabredet zum nächsten Ehemaligentreffen 2012, dem Jubiläumsjahr des Math.-Nat. Gymnasiums.



DELF - Diplôme d'Etudes en Langues Françaises

Salut, Baguette, Merçi: aha, munizieren zu können, lernen Französisch. Doch bei dem Wort "DELF" denken viele erst einmal: Was ist das eigentlich? DELF bedeutet Diplôme d'Études en Langue Française. Scherzhaft: Damit Französisch einfach leichter fällt. Und damit dies auch möglich ist, können die Schülerinnen und Schüler eine Prüfung ablegen, die ihrem Niveau, d.h. ihren Lernjahren entspricht.

Die Anforderungen sind in den Niveaus A1, A2, B1 und B2 natürlich unterschiedlich, das Ziel ist jedoch dasselbe: sich auf französisch in schriftlicher und mündlicher Form in verschiedenen Situationen angemessen verständlich zu machen und zu verstehen.

Um nicht ahnungslos in die Prüfung zu gehen, gibt es die DELF-AG, die auf die Prüfung vorbereitet. Man lernt in einer kleinen Gruppe viel leichter und es macht mehr Spaß. Dabei werden wir von den Leiterinnen Frau Holtz und Frau Kremser tatkräftig unterstützt. Langweilig? Überhaupt nicht! Wann bekommt man denn sonst die einmalige Chance, sich mit Lehrern auf eine Prüfung vorzubereiten? Um auch in der Schriftsprache mit Muttersprachlern komdie Schüler das Abfassen von Nachrichten, e-mails oder Briefen, die je nach Niveau eher persönlichen oder offiziellen Charakter haben. Der Brief an den Freund wird genauso geübt wie das Abfassen eines Bewerbungsschreibens oder einer Reklamation. Für das Verstehen von Dokumenten werden Werbeanzeigen, Romanauszüge oder andere Briefe verwendet. Dann kommt der große Tag, auf den man sich ein Jahr lang vorbereitet hat! Die Prüfungen finden an zwei verschiedenen Wochentagen (Freitag oder Samstag) und an zwei verschiedenen Schulen statt (Marienschule in MG und MSM in Krefeld) und dauern insgesamt nicht mehr als 2 1/2 Stunden.

Man glaubt gar nicht, wie viele Leute insgesamt DELF machen. Die Schulgebäude, in denen wir die Prüfungen hatten, waren total überfüllt. Es gibt zwei Bereiche: den mündlichen und schriftlichen Teil. Im schriftlichen Teil wurden von uns Meinungsäußerungen oder kreatives Schreiben verlangt, darauf folgten einige Hörverstehensaufgaben.



Der mündliche Teil besteht aus freier Unterhaltung, situationsbedingten Dialogen und einer Stellungnahme zu einem Text. Wir waren alle schon sehr aufgeregt, doch die Prüfer waren sehr entgegenkommend und nett, weil sie wohl wussten, wie nervös wir waren. Wenn alles überstanden ist, heißt es: Abwarten und Tee trinken! Man braucht mindestens 50 von 100 Punkten um zu bestehen. C'est simple, n'est-ce pas? Dieses Jahr haben an unserer Schule wieder sehr viele Schüler an DELF teilgenommen, wie man auf dem Foto sieht.

Die große Erfolgsquote der letzten Jahre zeigt, dass das o.g. DELF-Motto nicht übertrieben ist.

HIBATOLAH NASSIRI (10E)

Spielend Französisch lernen?

Warum nicht? Und warum nicht auch in der Oberstufe? Unter diesem Motto ließen sich die Kurse der Jahrgangsstufe 11 am 21. April 2009 auf die Aktivitäten der Französischassistentin Aurélie Methia vom Institut Français in Düsseldorf ein. Wie bereits im letzten Jahr war ihr France Mobil gefüllt mit Material für spielerische Aktivitäten, die die Schüler auf vielfältige Weise zum Sprechen bringen sollten. In diesem Jahr brachte sie zusätzlich jede Menge Informationsmaterial über Mög-

des Praktikums in Frankreich, viele nützliche Adressen und eine CD mit französischer Musik mit. Um die "Berührungsängste" mit der Sprache abzubauen, ließ Frau Methia die Schüler sich gegenseitig vorstellen oder sich nach bestimmten Kriterien aufstellen. Dazu mussten sie sich gegenseitig befragen, um z.B. das Geburtstdatum u.ä. zu erfahren ... en français, bien sûr. Um nicht nur das Sprechen, sondern auch das Hörverstehen zu fördern, mussten die Schüler Lieder wiedererkennen, lichkeiten des Studiums und von denen sie nur den Titel

kannten. Auch die Landeskunde kam nicht zu kutz. Auf ausgeteilten Weltkarten, die Frau Methia uns nachher netterweise geschenkt hat, mussten die Schüler Länder erkennen, in denen Französisch Mutter- und/oder Amtssprache ist. Die Namen der Länder dienten anschließend als Namen für Mannschaften bei weiteren Spielen. Insgesamt ein kurzweiliger Unterricht mit dem France Mobil. das wir gerne wieder in Anspruch nehmen wollen.

SILVIA HOLTZ

Rettet die 9er! Ein gelungenes Kooperationsprojekt von Schülern, Lehrern und Eltern

- verkürzt dargestellt zwischen den Klassen 8 und 9 des letzten Schuljahres die Grenze zwischen alter und neuer Ausbildungsordnung verlief, sollte nach Möglichkeit kein Schüler der Stufe 9 die Klasse wiederholen müssen. Dies war ein Arbeitsauftrag für alle Gymnasien des Landes NRW.

Zum Halbjahr startete daher das Math.-Nat. die Initiative "Rettet die 9er!" Alle Schülerinnen und Schüler, die versetzungsgefährdet erschienen, leiterzimmer. Dort wurde ihnen vor Augen geführt. warum in diesem Jahr ein mögliches Sitzenbleiben nicht in Frage kam. Und ihnen wurde verdeutlicht, dass ihnen die Versetzung nicht von allen drei Partnern ein

man von ihnen harte Arbeit heute wissen wir: und Einsatzbereitschaft ver- Alle haben es geschafft. Alle lange und dass weder Eltern sind in Klasse 10. Zusammen noch Lehrer zulassen würden, waren wir absolut erfolgreich. dass sie wegen zu geringen Fleißes sitzenblieben.

zur pädagogischen Hausauf- können alle Förderprojekte gabenbetreuung und gab un- maximal erfolgreich sein. ter bestimmten Bedingungen Das gilt für die "Deutscholymaus. Die Schüler verpflichte- "Schüler-helfen-Schülern-Kurkamen mit ihren Eltern zu ten sich, von den Angeboten se" in der Erprobungsstufe, einem Gespräch ins Schul- mit Lerneifer Gebrauch zu für den "Tandemunterricht" machen und die Eltern ver- in Mathematik, Englisch und sprachen, engen Kontakt zu Deutsch in der Mittelstufe und ihre Kinder zu Hause ent- ung. sprechend anzufeuern.

Und zur Bekräftigung wurde Math.-Natler!

geschenkt werden würde, dass Vertrag unterschrieben. Und

Gratulation an alle Beteiligten! Und was wissen wir noch? Die Schule richtete in allen Wenn unsere Schüler mitschriftlichen Fächern Förder- ziehen und die Kurse mit Fleiß kurse ein, machte ein Angebot und Engagement besuchen,

Zusatzaufgaben zum Üben piade" in Klasse 5, für die den Lehrern zu halten und für die Hausaufgabenbetreu-

Also ... dann mal los, liebe

INGRID HABRICH

Comenius-Projekt "Lernen an Europas Schulen"



Schuljahr nimmt das Math.-Nat. in Kooperation mit unserer Partnerschulen des Fünf-Länder-Treffens aus Luxemburg und

Belgien an einem Comeniusan Europas Schulen - Curriculumsentwicklung für Gastschüleraufenthalte" teil.

Dieses Projekt hat als Hauptziel, den Gedanken eines vereinten Europas zu verstärken und wird daher von der EU gefördert. In enger Zusammenarbeit mit den Partnerschulen werden gemeinsame Curricula für Gastschüler in den Fächern Englisch, Deutsch, Französisch, Geschichte, sowie in Biologie, Chemie und Physik, zudem ein Projekt im Bereich Naturwissenschaften entwickelt, dessen Ergebnis bei nationalen und internationalen Wettbewerben - wie etwa "Ju-

diesem gend forscht" - eingereicht verstehen. Darüber hinaus wird.

eine Unternehmenspartner- gang mit modernen Kommuschaft mit imat-uve eingehen. nikationstechniken. Sie erweibacher Unternehmen, das Tests für Automobil- und Luftfahrtzulieferer durchführt. das Kennenlernen kleinerer Der Geschäftsführer Dr. Hans Sprachgruppen. Während des Projekt zum Thema "Lernen Peter Schlegelmilch bot un- zweijährigen Bearbeitungsseren Schülern eine geo-physikalische Forschungsaufgabe nisse fortlaufend auf einer Infür die nächsten 1½ Jahre an, die spannend und herausfordernd sein wird. Wir sind sehr dankbar für die Kooperationsbereitschaft und freuen uns über eine gelungene Symbiose von Sprachen und Naturwissenschaften. Bei den gemeinsamen Aktivitäten und Comenius-Treffen werden unterschiedliche Kenntnisse ausgetauscht, um z.B. Schulsystem, Kultur und Sprache rekten europäischen Nachunserer Nachbarländer besser barn erweckt werden, was sich kennen zu lernen, aber auch um die eigene Kultur im europäischen Kontext besser zu

lernen die beteiligten Schüler Für dieses Projekt konnten wir den zunehmend sicheren Umimat-uve ist ein Mönchenglad- tern zusätzlich ihre Sprachkompetenz durch authentische Begegnungen und durch zeitraums werden die Ergebternetplattform und auf gemeinsamen Arbeitstreffen ausgetauscht.

Erreicht werden soll mit diesem Projekt, dass Schüler und Lehrer einen tieferen Einblick in die Bildungssysteme und Lerninhalte der jeweiligen Partnerländer erhalten. Außerdem soll bei den Schülern die Motivation für ein Schuljahr bei unseren divon den üblichen Schüleraus tauschen unterscheidet.

IRIS THOMANN

Math.-Nat. ist Partner des zdi-Zentrums

tember 2009 das zdi-Zentrum M-INTeraktiv in Möchengladbach eröffnet. Das zdi-Zentrum bietet Kindern und Jugendlichen der Stadt attraktive Angebote und Projekte rund um die Themen Naturwissenschaft und Technik. Ziel ist es, den Nachwuchs möglichst früh für die MINT-Fächer (MINT = Mathematik, Informatik. Naturwissenschaft, Technik) zu begeistern. Themenschwerpunkte zdi-Zentrums bilden MINT-Unterrichtsprojekte und die Berufs- und Studienorientierung für naturwissenschaftlich-technische Berufe. Das zdi-Zentrum M-INTeraktiv ist das 16. Nachwuchszentrum in Nordrhein-Westfalen und bietet durch die schulübergreifende Nutzung von Laboren und Geräten Schülerinnen und Schülern neue Inhalte, Lernorte sowie Lernmöglichkeiten.

Partner des zdi-Zentrums sind Unternehmen und Institutionen der Wirtschaft, die Stadt Mönchengladbach, die Agentur für Arbeit, Schulen Schritte haben wir schon

Innovationsminister Prof. An- und die Hochschule Niederdreas Pinkwart hat am 4. Sep- rhein. Welche Schule wäre wohl besser geeignet, zu den Gründungsmitgliedern dieses Stützpunktes zu gehören, als unser Mathematisch-Naturwissenschaftliches Gymnasium, das gleichzeitig als Exzellenz-Center innerhalb der Gymnasien der Bundesrepublik zertifiziert ist?

> Es geht darum, bei unseren Schülern Interesse für die MINT-Fächer zu wecken und sie für ein Studium, ggf. kombiniert mit einer Ausbildung, vorzubereiten. Unser Land braucht schon lange mehr Ma-Naturwissenthematiker, schaftler und Ingenieure. Dabei haben nicht nur Wirtschaft und Forschung diesen Bedarf; inzwischen haben es auch die Schulen zunehmend schwer, an entsprechende Fachlehrer zu kommen.

Tun wir also gemeinsam etwas dafür - von der Grundschule bis zum Gymnasium! Weil diese gemeinsame Arbeit wichtig ist, heißt der Mönchengladbacher Stützpunkt auch "MINTeraktiv".

Die ersten "MINTeraktiven"

Zentrum M-INTeraktiv Mönchengladbach

getan, denn wir haben Unternehmenskontakte hergestellt, die uns im Bereich der qualifizierten Praktika, der Berufswahl-Information und bei unserem naturwissenschaftlichen Projekt im Rahmen der europäischen Comenius-Schulpartnerschaft weiterhelfen. Die Unternehmen erhoffen sich davon frühzeitige Kontakte mit interessierten, begabten und gut vorbereiteten Schülern.

Vielleicht können wir aber noch weitere Projekte ins Leben rufen. Wie wäre es z. B. mit einem Kooperationsprojekt Grundschulen und Math.-Nat. Gymnasium im Bereich der Naturwissenschaften? Und vielleicht haben Sie ja auch noch weitere gut realisierbare

Überlegen Sie mit, seien wir gemeinsam "MINTeraktiv"!

> **ECKART** PETERS. **INGRID HABRICH**

Youtrex

Die Deutsche gemeinnützige Gesellschaft für akademische Nachwuchsförderung hat das Programm youtrex ins Leben gerufen. Youtrex ist eine junge interaktive Online-Plattform für Schüler und Studenten mit dem Ziel der akademischen Nachwuchsförderung durch Netzwerkbildung von Schülern, Studenten, Unternehmen und Universitäten. In das youtrex-Förderprogramm werden die jeweils drei Jahrgangsbesten aus der Oberstufe aufgenommen, die nicht nur Menschen sind. Auf der you- giert. Neun Schüler des Math.-

trex-Plattform beantworten engagierte Studenten sowie Mitarbeiter und Experten von renommierten Unternehmen und Universitäten Fragen zu den Themen Studienwahl und Berufsorientierung.Youtrex

hat ein "Scholar-Programm". Jeder Scholar erhält z.B. ein kostenloses Abonnement der Frankfurter Allgemeinen Zeitung und einen vergünstigten Zugang zum Archiv der F.A.Z., in dem man für Projektarbeiten recherchieren kann. Zudem werden Gespräche mit gute Noten haben, sondern Experten von Universitäten auch insgesamt engagierte und aus der Industrie arran-

Nat. sind derzeit Scholars bei trex



und profitieren so vom Begabtenförderungskonzept serer Schule.

Lisa Göbel, eine der Scholars, schätzt vor allem die Möglichkeit, sich durch die F.A.Z. informieren zu können.

Laura Anders aus der Jahrgangsstufe 11 hält voutrex für "ein wirklich tolles Programm, das viele Möglichkeiten eröffnet".

Betriebspraktikum der Stufe 10

Wie in jedem Jahr machten un- zu bringen, ehe wir das Stück sere Schüler der Stufe 10 ein berufsvorbereitendes Praktikum, organisiert von Herrn Thomas Mayer.

ler, die jetzt die Stufe 11 besuchen, sind hier vorgestellt.

Jana Stadeler

"Kommt, wir basteln eine Leiche!"

Vier Praktikantinnen, eine



vom Math.-Nat. ausgerichteten Berufsvorbereitung absolviert jeder Schüler am Ende der zehnten Klasse ein zweiwöchiges Praktikum in einem Betrieb seiner Wahl. Angeregt durch die Theater-AG der Schule entschied ich mich für die Schlossfestspiele Neersen, und wurde dort angenommen. Knapp vor den Sommerferien fand ich mich also auf dem Hof des Neersener Schlosses ein, wo die Bühne des Freilichttheaters aufgebaut war. Zusammen mit drei weiteren Mädchen, zwei davon bereits an der Universität, die andere eine Stufe weiter als ich, begannen zwei Wochen, die ganz unter dem Zeichen von "Räuber Hotzenplotz", Loriot sowie "Arsen und Spitzenhäubchen" standen. Letzteres steckte gerade in den Startlöchern, und wir erlebten, wie das Stück sich mehr und mehr aus dem Rollenbuch löste, um auf die Bühne zu treten und das Publikum in Bann zu schlagen. Der Tag begann jedoch mit Hotzenplotz: Das Kinderstück wurde vormittags vorgeführt, und unsere erste Aufgabe war es, die Requisiten an ihren Platz auf der Bühne oder an den Aufgängen war nie langweilig, ohne hek-

aus dem Zuschauerraum oder "backstage" nach Bedarf ansehen durften. "Loriots dramatische Werke", eine Sketchsamm-Einige Impressionen der Schü- lung, deren Premiere in die erste Praktikumswoche fiel, wollte ebenfalls allerhand Zubehör und Kostüme an der richtigen Stelle wissen - ein weiterer Punkt auf der Tagesordnung, angesiedelt im frühen Nachmittag als Abschluss unserer Ar-

Dazwischen lagen allerlei Erleb-

nisse rund um "Arsen und Spit-

zenhäubchen", beginnend mit einer Leseprobe direkt an meinem ersten Tag. Hier traf sich das gesamte Team, um zum ersten Mal mit verteilten Rollen das Stück zu lesen und das Bühnen- sowie Kostümbild zu besprechen. Und erneut kamen die vier fleißigen Mädchen für Alles direkt ins Spiel: Wenn wir nicht gerade Proben für das Stück beiwohnten und hautnah miterlebten, wie die Schauspieler sich mit ihren Szenen und Rollen vertraut machten, unterstützten wir tatkräftig die Ausstatterin des Stückes. Im Fundus wurde nach Requisiten gesucht, wir sortierten und transportierten Kostüme. linsten in der Pause in die Schneiderei, wo die Hauptrollen eingekleidet wurden, und ordneten das Bühnenbild in der Probenhalle an. In der zweiten Woche schließlich erhielten wir den Auftrag, einen Leichnam zu bauen - zwei davon wurden für das Stück benötigt, und wir gaben uns mit Feuereifer an unseren toten Mann, der sich äußerst gut auf der Bühne machte. Bewundern konnte ich ihn und das fertige Stück erst nach meinem Praktikum, als es in den Sommerferien aufgeführt wurde. Für mich war es äußerst spannend, zu sehen, wie sich alles entwickelt hatte. und was die Menschen, mit denen wir zusammenarbeiten durften, geschaffen hatten. Es

tisch zu werden, und fordernd, ohne zu überanstrengen.

Das Team der Schlossfestspiele war unheimlich nett und nahm mich für die Zeit. die ich dazugehörte, mit in eine andere. ganz eigene Welt.

Annika Korioth

Trösten

Ich habe mein Praktikum in der Klinik



für Kinder und Jugendliche des Elisabeth-Krankenhauses

Rheydt absolviert. In der Klinik gibt es 5 Stationen, jeweils zwei Stationen für Kleinkinder (bis 3 Jahre) und Kinder ab 3 Jahren und eine Intensivstation. Ich war auf der Station Kinder 1 tätig, wo sich Kinder ab 3 Jahren und Jugendliche befinden. An den ersten Tagen bin ich in den Klinikalltag und Hygienevorschriften eingeführt worden. Während dieser Zeit haben mir Auszubildende, Jahrespraktikanten oder Pfleger gezeigt, wie ich die verschiedenen Aufgaben am besten mache. Danach habe ich selbstständig Aufgaben erledigt. Ich habe zum Beispiel Urin untersucht. Man muss dabei einen Papierstreifen in den Urin halten, 2 Minuten warten und dann den pH-Wert und alle anderen Werte ablesen und aufschreiben.

Anschließend müssen die Ergebnisse in die Patientenakte notiert werden. Ich habe mich auch um kleinere Kinder gekümmert, deren Eltern nicht die ganze Zeit da waren. So habe ich mit den Kindern gespielt oder ihnen teilweise beim Essen geholfen. Einmal habe ich auch ein kleines Mädchen getröstet, weil es Angst vor einer OP hatte. Zu meinen Aufgaben gehörten

auch Botengänge. Daher musste ich Blut ins Labor bringen. Ergebnisse aus dem Labor mit auf die Station nehmen und einsortieren. Ich durfte sogar einer Ärztin assistieren, die einem behinderten Kind zur Muskelentspannung Botox gespritzt hat. Dabei habe ich dem Kind den Arm oder das Bein festgehalten und es ein wenig beruhigt, damit die Ärztin mithilfe eines Ultraschallgerätes die richtige Stelle finden und das Medikament spritzen konnte. Aber das Highlight meines Praktikums war, dass ich bei einer OP zusehen durfte. Natürlich musste ich mir vorher OP- Kleidung anziehen. Dann haben die Ärzte mir gesagt, was ich tun soll, wenn mir schlecht sein sollte. Aber mir ist bei der OP kein bisschen schlecht geworden. Ein kleines Mädchen hat seine Mandeln entfernt bekommen. Es war für mich besonders interessant. weil ich dadurch ein bisschen erfahren konnte wie es "im Menschen" aussieht. Die Ärzte waren sehr nett.

Melanie Schwan Am Goethe-Institut

Das Goethe-Institut bietet ausländischen Studenten die Möglichkeit



Deutsch von hochqualifizierten Lehrkräften zu erlernen. Doch nicht

nur in Düsseldorf ist das Goethe-Institut anzutreffen. Weltweit findet man es 147mal in insgesamt 83 Ländern und allein in Deutschland ist es in 13 mittelt. Studenten haben die

wenn sie sich für einen Sprachkurs anmelden. Mit Hilfe eines vom Institut individuell gestalteten Kultur- und Freizeitprogramms (kurz: KuF), können sie die Stadt, in der sie für den Zeitraum ihres Sprachkurses leben, noch besser kennen lernen. Beim KuF mitzuhelfen war unter anderem auch meine Aufgabe während des Praktikums. Ich half den Zivildienstleistenden bei der Erstellung eines neuen Programmheftes, oder zeigte mit ihnen den Studenten den Medienhafen. Mein zweiter Aufgabenbereich war die Mediothek, in der Studenten an PCs für Prüfungen lernen und Bücher, CDs und anderes ausleihen können. Frau Zimmermann, die Leiterin der Mediothek, hatte immer etwas für mich zu tun. Natürlich bekam ich auch oft die typischen Praktikantenarbeiten, wie kopieren, Kuchen für Seminare, oder Post abholen. Das interessanteste an meinem Praktikum war jedoch der Kontakt zu den Stundenten, die aus Ländern wie Japan, Costa Rica, Russland oder den USA kamen. Ich nahm an insgesamt drei Unterrichtseinheiten teil und durfte den Studenten bei bestimmten Aufgaben helfen, indem ich zum Beispiel mit ihnen die Aussprache übte, was zum Teil sehr lustig war. Mit Studenten, die schon etwas fortgeschrittener waren, konnte ich mich in den Pausen gut verständigen.

chen Standards zu mieten.

Lerian Rickum

Jugendpsychiatrie - Gefängnis für jugendliche Psychopaten? Ganz und gar nicht! Die LVR-Klinik Viersen behandelt neben den Kindern und Jugendlichen auch Erwachsene, die unter psychischen Störungen leiden. Städten anzutreffen. Auch in Nach den zahlreichen Erfah-Deutschland selbst wird deut- rungen, die ich dort in den 2 sche Kultur an Interessierte ver- Praktikumswochen sammeln konnte, wurde mir klar, wie ver-Möglichkeit Zimmer bei Gastfa- zerrt das Bild einer "Psychiamilien oder Wohnungen jegli- trie" in der Gesellschaft ist. Als

ich einigen Freunden von meinem Praktikumsplatz erzählte, kamen Fragen wie "In einer Klapse?? Also so richtig mit Gummiwänden und diese weißen Jacken???" oder "Ist das nicht gefährlich mit den Psychos?" auf. Es war ganz anders. Für mein Praktikum musste ich meistens um 6

Uhr morgens aufstehen, um 7 Uhr den Bus nach Süchteln zu kriegen, um dann um 8 Uhr meine Station zu erreichen. Also ist früh Aufstehen und Freude am Busfahren Voraussetzung. Mal abgesehen davon, dass man sich für die menschliche Psyche interessieren sollte, was mich dazu bewogen hat. mich dort zu bewerben. Als ich das erste Mal die Station betrat. in dem die kleinen 8 bis 12 Jahre alten Patienten waren, von denen die meisten unter AD(H)S litten, und mir die grundlegenden Sachen und Regeln beigebracht worden waren, wurde ich den Kindern vorgestellt. Es war eine relativ friedliche und fröhliche Atmosphäre, in der die Kinder die ganze Woche schliefen, aßen und lebten. Meine Aufgabe als Praktikant bestand darin, die Kinder pünktlich in die geländeeigene Schule zu schicken, ihnen nach der Schule hier und da mal bei den Hausaufgeben zu helfen, mit den Kindern gemeinsam zu Mittag zu essen und danach nach Belieben sinnvoll zu beschäftigen und zu betreuen. Ab und zu erhielt ich auch einige "typischeren" Aufgaben für Praktikanten, wie zum Beispiel die Spüle ausräumen, Betten beziehen oder den Postboten spielen. Jedoch wurde ich vom Kaffeekochen verschont. Es ist wohl wichtig, dass man bestimmte Eindrücke nicht zu nah an sich ranlässt und eine gewisse Distanz zu den Kindern schafft, falls man mit einigen Fällen persönlich und mental nicht zurecht kommt.



Sicher zur Schule mit dem Rad - Mobilitätserziehung

Neue Schüler, die in die 5. Klasse des Math.- Nat. Gymnasiums kommen, haben es als Teilnehmer im Straßenverkehr schwer.

Manche fahren längere Strecken über viel befahrene Innenstadtstraßen zur Schule, andere müssen als Fußgänger Straßen ohne Sicherung überqueren. Die Statistiken der Polizei zeigen, dass die Altersgruppe der 10-12jährigen Schüler überdurchschnittlich oft in Unfälle verwickelt ist. Dabei liegen die Ursachen der



Unfälle sowohl bei technischen Mängeln (fehlerhafte Bremsen, nicht intakte Lichtanlagen) als auch in der fehlenden Fahrpraxis der jungen Verkehrsteilnehmer.

Bereits seit vielen Jahren gehört am Math.-Nat. Gymnasium die Mobilitätserziehung zu den festen Bausteinen im Schulprogramm.

In Zusammenarbeit mit der Polizei der Stadt Mönchengladbach führen wir folgendes Konzept durch.

Klasse 5: Unter dem Motto "Vorsicht-Rücksicht-Einsicht" wird die Verkehrserziehung der Grundschulen weitergeführt. Herr Cremer von der Polizei vermittelt den Kindern unter anderem wie wichtig eine funktionierende Lichtan-



einem rohen Ei sieht man. dass ein Fahrradhelm unverzichtbar ist.

Klasse 6: Im Spätsommer werden an einem Nachmittag erste Übungen zum links Abbiegen im öffentlichen Straßenverkehr durchgeführt.

Im Winter steht die Theorie auf dem Plan.

abgeschlossen mit der theoretischen und praktischen Prü-Frühsommer der Klasse 6. Zum Abschluss erhalten die Schüler den Verkehrs- und Mo-Eltern ist dabei wünschenswert: So können sie dazu beitragen, dass die Fahrräder verkehrsicher sind, und die eigentliche "Fahrradprüfung" als Streckenposten unterstützen.

Parallel zu diesem "Mobilitäts-

erziehungskonzept" wird die Thematik fächerübergreifend in den Klassen 5 und 6 behandelt werden: so kann z.B. im Erdkundeunterricht die Radwegkartierung im Schulumfeld erfolgen, im Physikunterricht wird die Beleuchtungsanlage am Fahrrad untersucht, ebenso wie in der Bio-Die Mobilitätserziehung wird logie die Arbeitsweise der menschlichen Muskulatur.

Im Sportunterricht werden fung im Straßenverkehr im die Bewegungskoordination und das Gleichgewicht trainiert.

All dies soll dazu beitragen, bilitätspass. Die Mithilfe der dass unsere Schüler sicher auf dem Schulweg unterwegs sind.

ANGELA GÖBEL



lage ist. An Experimenten mit Nach erfolgreich absolviertem Verkehrssicherheitstraining.

Math.-Natler erfolgreich bei Mathematik-Olympiade

fünf Schüler des Math.-Nat. ein ganz besonderer Tag. Sie waren zur Siegerehrung der Stadtrunde der 48. Mathematik-Olympiade ins Rathaus Abteiberg eingeladen.

Was hat es nun auf sich mit der Mathematik-Olympiade? Es handelt sich um einen Wettbewerb für mathematikbegeisterte Schüler, der in mehreren Stufen abläuft.

In der ersten Runde erhalten die Schüler von ihren Mathematiklehrern Aufgaben, die sie zu Hause bearbeiten können. Nach der Korrektur der Arbeiten werden die besten für die zweite Runde ausgewählt, die dann Mitte November für die Teilnehmer aus ganz Mönchengladbach am Math.-Nat. stattfindet.

Hierbei waren von 53 Teilnehmern immerhin 14 Math.-Natler.



Die Jahrgangsbesten durften dann zur Siegerehrung ins Rathaus Abteiberg, wo sie durch einen Vertreter der Unternehmerschaft der Metallund Elektroindustrie, unseren Oberbürgermeister Herrn Bude (Foto Mitte) und Herrn Spaniol (Foto rechts), dem Regionalleiter der Mathematik-

Der 27. Januar 2009 war für Olympiade, Urkunden und Bücherpreise überreicht bekamen.

> Von den 15 Schülern aus ganz Mönchengladbach, die geehrt wurden, errangen folgende Math.-Nat.-Schüler einen Preis

Lukas Vieten (5c) Joshua Hinz (6c) René Sakutinskij (6d) Markus Baumeister (10c) Nicola Vaßen (10a)

Markus Baumeister durfte dann sogar zur 3. Runde nach Bad Oeynhausen fahren. Er war dort zwar nicht mehr unten den Preisträgern, aber nahm teil entsprechend dem olympischen Gedanken: "Dabei sein ist alles".

Auch beim Känguru-Wettbewerb der Mathematik waren die Math.-Nat.-Schüler wieder sehr erfolgreich. Er findet jedes Jahr kurz vor den Osterferien statt. Dabei werden

> dreißig Aufgaben Multiple-Choice-Verfahren stellt. die sich im Schwierigkeitsgrad steigern.

> Je mehr Aufgaben gelöst werden, d.h. je weiter das mathemati-

sche Känguru gesprungen ist. desto besser. Aber Vorsicht! Damit man nicht einfach ohne zu rechnen eine Lösung ankreuzt, werden falsche Ergebnisse durch Minuspunkte bestraft.

Insgesamt nahmen 178 Schüler des Math.- Nat. an dem Wettbewerb teil, von denen



Unsere jungen erfolgreichen Math.-Nat.-Mathe-Asse



Das Logo der Mathematik-Olympiade und des Känguruh-Wettbewerbs



sieben 1. - 3. Preise in Form von Experimentierkästen, Spielen oder Büchern erhielten.

Alle Teilnehmer bekommen übriges ein kleines Knobelspiel als Trostpreis.

Vielleicht ist dies ja ein Anreiz, dass beim nächsten Mal noch mehr junge Mathematiker mitmachen.

MARGRET FUCHS-ROUSSEL

Jugend forscht 2009

In diesem Jahr nahmen fünf Gruppen am Regionalwettbewerb in Krefeld teil.

Die Erfolge konnten sich sehen lassen: dreimal wurde der erste Preis erzielt und damit die Berechtigung zur Teilnahme am Landeswettbewerb in Leverkusen.

Unsere Teilnehmer und deren Themen:

Malte Modlich: Objecttracker - Farben finden leicht gemacht. 1. Preis im Regionalwettbewerb.

Johannes Sonntag, David Schmitz: Einfluss des abiotischen Faktors Temperatur auf die maximale Endgröße von Schistocera gregaria (Stabheuschrecke) 1. Preis im Regionalwettbewerb, 3. Preis im Landeswettbewerb.

Lisa Göbel: Das Wassersparhaus: Second-hand Wasser im 2-Kanal-System... damit das Wasser eine zweite Chance hat. 1. Preis im Regionalwett-

bewerb, 3. Preis im Landeswettbewerb sowie Sonderpreis für Umwelttechnik und Naturschutz. Lisa war auch unter den letzten fünf Gruppen im Siemens Schülerwettbewerb mit diesem Thema.

Blerina Zekolli, Benedikt Fols: Alternative Trinkwassergewinnung

Lennart Posch, Saskia Stuhrmann, Sonja Osbild, Jakob Ostrowski: Archimedische



Die Idee für meine "Jugend forscht"-Arbeit hatte ich schon während meines Auslandsschuljahrs in Australien. Dort wurde ich auf die aktuelle Wasserproblematik dieses Landes aufmerksam: lange Zeit hat man sorglos große Wassermengen vor allem für die Bewässerung in der

Landwirtschaft verwendet, heute versucht man mit großem Aufwand, den Wasserverbrauch wieder zu reduzieren. Aber es war noch nicht ganz klar, wie aus dem "erlebten Wasserproblem" eine Arbeit für "Jugend forscht" werden konnte. Nach meiner Rückkehr in Deutschland fiel mir auf, dass große Mengen relativ sauberen Wassers gemeinsam mit stark belastetem Abwasser in den Kanal und damit zur Kläranlage fließen, um dann aufwändig gesäubert zu werden. Ich suchte nach einer Möglichkeit, das nur wenig bis gar nicht verschmutzte Wasser im Haushalt zu recyceln und als "Secondhand-Wasser" ein zweites Mal zu benutzen. Mein Ziel war ein "2-Kanal-

system-Haus", in dem der Verbraucher selber entscheiden kann, ob das verwendete Wasser wieder eingespeist oder zum Kanal befördert wird. Die Idee war jedoch nicht so einfach umzusetzen. Für die Voruntersuchungen zur Wasserqualität konnte ich zwar auf die Kenntnisse aus meinem Chemieunterricht bei Herrn Gotzen zurückgreifen, Probleme bereitete aber der Bau einer mechanischen Trennapparatur. Da mich Herr Eube in dieser kritischen Phase der Arbeit mit seinen Ideen unterstützt hat, konnte in meinem Modell die viel elegantere Variante einer elektronischen Trennung des Abwassers realisiert werden. Ich ermittelte auf der Grundlage der chemischen Wasseruntersuchung geeignete Parameter zur Trübung und zur Leitfähigkeit von sauberen und verschmutztem Wassers, damit im System ein Relais die entsprechenden Rohre frei schaltet, durch die das "verbrauchte" Wasser, das getrübt ist und durch die Verschmutzung eine höhere Leitfähigkeit aufweist, in die Kanalisation oder das "gebrauchte" Wasser in einen Wassertank im Haus zur weiteren Nutzung z.B. für die Toilettenspülung fließt. Da unter anderem beim Duschen

und in der Spülmaschine auch noch Restwärme anfällt, kann diese durch einen Wärmetauscher ebenfalls genutzt werden. In einem 3-Personen-Haushalt würde man durch das 2-Kanalsystemhaus durch Wasser- und Energieersparnis jährlich 370 Euro sparen, dabei würden die Investitionskosten in einem Neubau nur bei rund 100 Euro liegen. Ein solches Wassertrennsystem ließe sich auch leicht auf Schulen oder Campingplätze übertragen, solche Orte, an denen große Wassermengen für Toilettenspülung verwendet werden und gleichzeitig nur leicht verschmutztes Wasser durch Handwaschbecken oder Duschen anfällt. Mit meiner Arbeit gewann ich im Regionalwettbewerb den ersten Preis und den Umweltsonderpreis in der Kategorie Arbeitswelt. Im Landeswettbewerb musste ich gegen die späteren Bundessieger antreten, trotzdem gewann ich einen dritten Preis und ebenfalls den Sonderpreis Umwelt. Ich habe aber nicht nur 500 Euro gewonnen, sondern sehr viel Spaß gehabt auf dem Landeswettbewerb, wo ich drei Tage mit anderen Jugendlichen in einer tollen Atmosphäre verbringen konnte.

LISA GÖBEL, Stufe 13

Wer kennt ihn nicht, den Tigerentenclub, mit der getigerten Erprobungsstufenkoordinato-Ente als Maskottchen und dem rin. Dabei musste sie nicht nur verrückten Frosch Günther, als Joker herhalten, sondern der die beiden Moderatoren auch gegen Ende des Spiels -Katharina Gast und Pete Dwojak regelmäßig zur Verzweiflung und aus dem Konzept bringt?

Zwei Klassen vom Math.-Nat. unter Beweis stellen. Gymnasium, die 6b und die In der anfänglichen Vorstel-6d, wollten jedenfalls einmal genauer wissen, was es heißt, dabei zu sein, wenn die Frösche und die Tigerenten vor den Kameras des SWR in Stutt-Spiel, Sport und Wissen gegeneinander antreten.

Am 6.10.2009 war es dann so weit, unsere "Frösche" brachen auf zu ihrer Expedition Stuttgart-Göppingen. Oder, wie soll man es sonst nennen, wenn sich Abgesandte einer Schule auf den Weg in fernes Gebiet machen, um sich dort diversen Herausforderungen zu stellen, und dabei geschlagene 19 Stunden auf den Beinen sind? Na ja, schließlich hat man nicht alle kinder im Publikum, die Pla-Tage Gelegenheit bei der Ent- kate schwenkend und skandiestehung einer Fernsehsendung mitzuwirken. Beim Sender angekommen galt es dann, einige Zeit zu überbrücken, bis es endlich hieß: Tigerenten waren inzwischen eingetroffen. Sie kamen von einer Realschule in Winnenden, nein, nicht von eben wieder zurück; sowie das Kondieser, die noch vor Kurzem so tragisch in die Schlagzeilen ge- terem brachen unsere Frösche riet, aber von der Partner- sogar alle Rekorde, da es - so schaften: die Tigerenten und die Frösche, verhielten sich fair gegeneinander und gaben einfach nur ihr Bestes, als die Aufzeichnung des Senders dann endlich startete. Unsere Licht- und Tonfolge auf dem Frösche-Mannschaft bestand aus: Alina, Levin, Ramon (6d), Vincent und Yannick (6b). Auf der Lehrerseite stand den Kindern Angela Göbel zur Seite, Runde, bei einem Spielstand

Klassenlehrerin der 6d und unerschrocken im Angesicht des drohend auf sie wartenden Blubberfasses - ihr Wissen über die Teenie-Kultur

lungsrunde erklärte Alina

dann zunächst der Modera-

torin Katharina, für welchen Zweck unser Gewinn als Spende bestimmt sein würde. gart-Göppingen in Sachen Dafür ausgewählt worden war die St. Julie School in Buseesa (Uganda), zu der Frau Göbel den Kontakt hält. Nach gut gemeisterter Vorstellungsrunde ging es schließlich ans eigentliche Spielen. Und trotz brütender Hitze im Studio - denn auch die Scheinwerfer gaben alles - erspielten sich unsere Frösche in den ersten vier von fünf Runden einen Vorsprung, der kaum noch aufzuholen erschien. Unter tosendem Beifall unserer Froschrend auf ihren Plätzen mitfieberten, gewannen unsere Frösche: das Starpuzzle-Duell: die Wiss-Ouiz-Runde: das Foto-Entwickeln, bei dem Los geht's, Frösche. Auch die man auf einem Roller und mit großem Bild in Umhängetasche durch einen Parcours sausen musste und zentrationsspiel. Mit Letzschule jener. Beide Mann- die Moderatoren - bislang noch in keiner Sendung vorgekommen war, dass beide Kandidaten eines Teams, so wie diesmal Vincent und Ramon, sich die komplette gewürfelten Feld am Boden hatten merken können. Doch leider wendete sich das Blatt für uns nach der vierten





von 10 zu 0 für die Frösche. Obwohl Frau Göbel im Duell der Lehrerinnen alle Fragen beantworten konnte, schaffte es hier die Lehrerin der Tigerenten einen Gleichstand herbeizuführen. Während beide Lehrerinnen über dem dampfenden, schaumigen Nass hingen, entschied dann der Würfel ... und plötzlich hatten die Tigerenten doch noch gewonnen und Frau Göbel wurde ins Blubberfass getaucht. Die Enttäuschung der Frösche war groß!

Aber obwohl wir verloren hatten, sind wir nicht leer ausgegangen. Der zweite Gewinner bekommt für sein Projekt immerhin noch 400 Euro.

SIMONE TODZY



Schock deine Lehrer, lies ein Buch! - Buchwoche und SommerLeseClub

Schülerinnen und Schüler der Schriftstellers. Unterstufe durch vielfältige Beide Autoren wurden über Veranstaltungen zum Leserat- den Friedrich-Bödecker-Kreis tentum und zum Geschichten- NRW e.V. eingeladen, so dass erzählen animiert werden. die Lesungen durch den Mi-Zum ersten Mal nahm unsere nisterpräsidenten des Landes Schule in den letzten Sommer- NRW gefördert werden ferien zudem am SommerLeseClub der Stadtbibliothek Mönchengladbach teil.

Autorenlesungen

Was passiert, wenn ein passio-

nierter Jugendbuchautor und Biologe nachts in der afrikanischen Savanne bei der



Simak Büchel

dringenden Suche nach einem stillen Örtchen von heulenden Hyänen belästigt wird? Er rächt sich nach überstandener Qual an ihnen, indem er eine ausgesprochen ängstliche Junghyäne zum Gegenstand seines neusten Jugendbuches macht. Wie Hyänen leben und wie Himili seine Ängste schließlich überwindet, führte der Autor Simak Büchel den Fünftklässlern in seinen



Simak Büchel fesselte die Fünftklässler mit seinen Erzählungen.

beiden szenischen Präsentationen zu seinem neuen Roman .Himili fürchtet

die Finsternis" in sehr witziger und altersgerechter Weise vor.

In den beiden Lesungen für die Stufe 6 stellte der Autor Christian Matzerath eine anspruchsvolle, gruselige Kurzgeschichte vor, die die Grundlage für seinen nächsten Roman bildet, und bot den Christian Matzerath

Jährlich im November findet Schülerinnen und Schülern am Math.-Nat. Gymnasium konkrete Einblicke in die kondie Buchwoche statt, in der die zeptionelle Arbeit eines

konnten.

100 Neuerscheinungen

Die Bücher der beiden Autoren und über 100 neu erschienene Bücher können alle Klassen während der ge-



Autor Christian Matzerath ist immer ein gern gesehener und gehörter Gast am Math.-Nat.



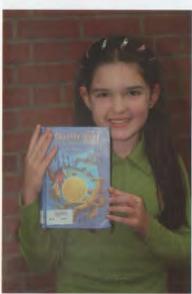
samten Buchwoche in der Schulbibliothek sichten. Die Jugendromane und Sachbücher werden von der Buchhandlung Wackes leihweise zur Verfügung gestellt und können auch direkt bestellt werden. Auch für die Mittelund Oberstufe sind jeweils interessante Angebote dabei. Auf einem Wunschzettel dürfen Anschaffungswünsche für die Schulbibliothek notiert werden. Wie in jedem Jahr war der Favorit das "Guiness Buch der Rekorde" mit über 150 Stimmen. An zweiter Stelle nannten die Schülerinnen und Schüler den Roman "Ghetto Kids" des problemorientierten Autors Morton Rhue. Heiß begehrt war natürlich auch der druckfrische Eragon-Band "Die Weisheit des Feuers" von Christopher Paolioni. Ein motivierendes Bücherquiz für die Erprobungsstufe beinhaltete Fragen zu den Neuerscheinungen, aber auch zur Funktionsweise der Bibliothek. Der Tag der offenen Tür bildet jeweils den Abschluss der Buchwoche; an diesem Tag können die Bücher direkt erworben werden. Außerdem veranstalten die Klassen der Erprobungsstufe jeweils einen Bücherbasar im PZ, an dem Bücher getauscht und verkauft werden können. Im Anschluss an die Buchausstellung erfüllte sich der absolute Kindheitstraum der Deutschlehrerin: In einem Buchladen zu stehen und für über 1000,- Euro neue Bücher bestellen zu dürfen! Für die Bibliothek wurden dabei neben den häufigsten Schülerwünschen etwa auch die mit dem Deutschen Jugendliteraturpreis ausgezeichneten Werke angeschafft.

Der Schulverwaltungsassistentin Frau Heymanns und dem Bibliotheks-Elternteam soll an dieser Stelle ganz herzlich für die Arbeit nicht nur

dankt werden.

Wettbewerbe

Stell dir vor, auf einer lustigen Nachwanderung während der Klassenfahrt hörst du hinter dir erst unheimliche Schritte, dann plötzlich einen Schrei und es verschwinden zwei Mitschüler ... Eine unglaubliche, gruselige Geschichte zu einem von drei Textanfängen



Schulsiegerin beim Vorlesewettbewerb: Monika Klochko

gabe beim Schreibwettbewerb Klassiker "Black Beauty". für die Sextaner.

Aus den drei besten Ge- SommerLeseClub schichten jeder Klasse wurden Als eine von sieben Mönchengelesen werden. Träger des bundesweiten Wettbewerbs ist schen Buchhandels.

traten im Schulfinale gegeneibekannten Textabschnitt vor- thek kennen zu lernen.

Auch hier winkten Büchergut- Bücher werden die jungen Lescheine als Preise.

Als Schulsiegerin vertrat fragt und sie erhalten am Monika Klochko aus Klasse 6e unsere Schule beim Stadtentscheid in der Mayerschen Zertifikat und später eine

während der Buchwoche ge- auszudenken und nach allen Buchhandlung mit einem Regeln der Erzählkunst auszu- traurigen und ergreifend gelegestalten, war wieder die Aufsenen Pferdedialog aus dem

von einer Jury, bestehend aus gladbacher Schulen ist auch Deutschlehrerinnen und Frau das Math.-Nat. Kooperations-Heymanns, die besten Texte partner beim 4. SommerLeseausgewählt und die Verfasser Club der Stadtbibliothek Mönmit Büchergutscheinen be- chengladbach. In den Somdacht. Beim Vorlesewettbe- merferien haben alle koswerb für die sechsten Klassen tenlos angemeldeten Clubmitsollten aus selbst ausge- glieder aus Klasse 5 und 6 die wählten Jugendbüchern kurze Gelegenheit, aus über 1600 Abschnitte ansprechend vor- neuen Büchern ihre Ferienlektüre auszuleihen. Ziele des preisgekrönten Projekts mit der Börsenverein des deut- Unterstützung der Bertelsmann Stiftung sind natürlich, Die beiden Sieger jeder Klasse die Lese- und Schreibkompetenz zu erhöhen. Spaß am nander an und mussten im Lesen zu vermitteln und die Stichentscheid sogar einen un- Möglichkeiten der Stadtbiblio-

> Über den Inhalt der gelesenen serinnen und Leser jeweils be-Ende der Ferien je nach Anzahl der gelesenen Bücher ein Zeugnisbemerkung.

Außerdem winken verschiedene Borussia-Preise und eine Abschlussparty im Freibad Volksgarten.

Nun sind unsere Math.-Nat.-Schüler echte Leseratten, ist es daher verwunderlich, dass wir uns in diesem Sommer zur lesestärksten Schule "erlesen" haben?

Der unglaubliche Preis für unsere Schüler: 270 Eintrittskarten für das Spiel der heimischen Borussia gegen den VfB Stuttgart.

ULRIKE HELLER



fenen Tür 2008.

Game of Power

rund 200 mitwirkenden Schülern und den 14 beteiligten Lehrern einen donnernden Applaus. Doch bei der Erstaufführung am 8. Juni blieb es nicht. Gleich am nächsten Abend folgte die zweite Aufführung und am 20. Juni hieß es dann sogar auf der Bühne des Theaters Mönchengladbach: "Vorhang auf für die Künstler des Math.-Nat. Gymnasiums". Hier präsentierte sich das Projekt im Rahmen des 12. Mönchengladbacher Schultheater-Festivals. Das Licht der Welt erblickte das ehrgeizige Musical-Projekt jedoch bereits in den Sommerferien des Vorjahres, also 2008. Während eines kreativen Kompositions- und Schreibprozesses "flogen" die Versatzstücke im Dialog zwischen dem musikalischen Vater des Projekts (Thorsten Corban) und dessen literarischer Mutter (Christiane Steinhoff) wie die Teile eines Puzzles "online" hin und her. Dabei reichte es ja nicht, eine Eigenkomposition mit einem passenden Text zu versehen oder gemessen zu intonieren. Vielmehr sollte eine richtige Gesicht ein Ganzes geworden.Gedacht als kreativer Abschluss des Math.-Nat. Gymnasiums - der Klassen: 6b, 6c, 6d und 6e,

Bereits bei der Premiere am wird von einer "Alien-Klasse" Math.-Nat. Gymnasium be- des fernen Planeten Telepathix Schulorchesters, des Instruscherte das groß angelegte besucht. Was mit freudiger Er-Musical "Game of Power" den wartung beginnt, nimmt nik-Teams u.v.a. - ein derart beseinen Lauf über die typischen eindruckendes Gemeinschafts-"games of power", während derer sich jeder Einzelne aus der sicheren Mitte seiner Gruppe heraus gegenüber den an- Schöpfern und unermüdlichen deren zu behaupten und abzu- Regisseuren des Musicals, gilt grenzen sucht. Identitätssuche, daher ein besonderer Dank den Wunsch nach Akzeptanz, Ab- engagierten Choreografen grenzung von andersartig erscheinenden und damit bedrohlich wirkenden Menschen, sind Kernthemen gesellschaftlichen Zusammenlebens, die hier einmal anders und vor chores Axel Steinkamp, sowie allem sehr schülernah aufbe- der Leiterin des Instrumentalreitet worden sind. So können Spielkreises Christiane Mies. die Telepathix-Kinder die Men- Auch ein herzlicher Dank gilt schenkinder durch ihre besonderen telepathischen Fähigkeiten zu willenlosen Puppen Mielke und Kathrin Redlich, die machen, die auf ihr Geheiß lus- bei der Choreographie mitgetige Dinge tun. Auf diese Weise wirkt haben. Nicht zuletzt gilt bloßgestellt, schwören die Men- auch Jens Rauenbusch (derzeit schenkinder Rache. Der Hass Schüler des Jahrgangs 10) ein entlädt sich bei einem Fußballspiel, dem finalen "game of power", bei dem jeder Einzelne sich selbst zum uniformen Teil seiner Gruppe macht. Es gibt nur noch "Die Anderen" und "Wir". Das Eis bricht erst, als einen selbst verfassten Text an- sich ein Telepathix-Kind und ein Menschenkind einmal persönlich kennen lernen und schichte erzählt werden, von dabei merken, dass ihr Denken der man am Ende - wie bei und Fühlen in den entscheieinem guten Puzzle - sagen denden Dingen des Lebens gar kann: Das Ganze ist mehr als nicht so unterschiedlich sind. die Summe seiner Teile. So ist und dass es ganz lehrreich und es dann jetzt auch in jeder Hin- spannend sein kann, "Wesen" zu treffen, die anders sind als man selbst. Mit wenigen Requifür die Erprobungsstufe, stan- siten, aber dafür umso gröden sich bei den ersten beiden ßerem logistischen Aufwand Aufführungen jeweils 2 Klassen hinsichtlich der Koordination aus dem 6. Jahrgang gegenüber, aller Teilnehmer, geriet dieses während mit der dritten Auf- Musical auch dadurch zum führung tatsächlich alle vier Lehrstück, dass die Organisateilnehmenden Klassen dieses toren vorbildlich geschafft Jahrgangs Bühnenpräsenz hat- haben, was die Menschenten. Inhaltlich geht es bei dem kinder und Aliens nicht hinbe-Musical um einen Schulaus- kamen, nämlich unter Aufbietausch: Eine "Menschenklasse" tung aller künstlerischen Kräfte

sowie des Schulchors, des mental-Spielkreises, des Techwerk zu Stande zu bringen. Neben Thorsten Corban und Christiane Steinhoff, den Dorothea Kirfel und Aschkan Rahmani Azad (derzeit Schüler des Jahrgangs 13), sowie der Chor-Leiterin Stephanie Schultes, dem Leiter des Schul-Volker John, dem Leiter des Technik-Teams, sowie Doris herzlicher Dank, der die Powerpoint-Präsentation erstellt hat, welche das Musical als Kulisse begleitet hat.

SIMONE TODZY



Engagierte Choreografen für das Musical: Dorothea Kirfel un Aschkan Rahmani Azad



In der Mitte die Autoren und Regisseure des Musicals: Christiane Steinhoff (Text) und Thorsten Corban (Musik).

















Vampire

Es ist der 11. März 2009, und es ihren Problemen, erzählte bei ist Nacht. Der Vollmond steht der Premiere am 11. März über dem Math.-Nat. und taucht das Gebäude in ein gespenstisches fahles Licht. Drinnen, im PZ, ist es so düster, dass man kaum mehr die Konturen der Gegenstände sieht. Und dann erscheinen sie. Gestalten mit schwarzen Umhängen, weißen Gesichtern und roten Augen. Vampire. Das PZ wird zum Marktplatz von Blutstadt, der City of Blood, und es offenbaren sich Gegensätze von Mensch und Wesen, von Blutdurst und Angst, von fürsorglichen Eltern und erwachenden Gefühlen, von einem jungen, unschuldigen Mädchen und dem Herrn der Finsternis. Romeo und Julia in der Gruft. Das Math.-Nat. präsentiert das Musical:

Die Nacht schläft nicht. Nun wird der Tabubruch der Liebe zwischen einem Untoten und einem lebendigen Wesen nicht mehr als so ungeheuerlich empfunden. Zwar musste Graf Dracula die Verlobte von Jonathan Harker noch mit magischen Kräften verführen, ehe er sie beißen durfte, aber Bram Stokers Vorstellungen stammen aus dem 19. Jahrhundert, und spätestens seitdem 1990 die Vampirjägerin Buffy zuerst ihre Liebe zum Dämonen Angel entdeckte und sich dann einer leidenschaftlichen Affäre mit dem Vampir Spike hingab, sind uns solche Beziehungen nicht unvertraut. Schließlich ganz aktuell ist die Geschichte vom "Twilight - Biss zum Morgengrauen", in der Stephanie Meyer in vier Büchern von der romantischen Beziehung zwischen dem Teenagermädchen Bella Swan und dem Vampir Edward erzählt. Die Tanzgruppe von Katja Veiser, die bereits im letzten Jahr einen

denschaft - nicht nur eine solche, die man für Schokolade entwickeln kann, wie uns Britta Schumacher im Musical präsentiert, sondern diejenige, mit einem anderen Wesen zusammen sein zu wollen, auch wenn das, wie bei Shakespeares "starcrossed lovers" Romeo und Julia, fatal ist. Die Liebe der beiden in unserem Musical mag zwar auch unter dem besagten schlechten Stern stehen, ist aber als weitaus dauerhafter anzu- chester unter der Leitung von nehmen, da es sich immerhin um unsterbliche Vampire handelt. Zum zweiten Mal erlebte das Math.-Nat. eine Produktion der choreografischen Werkstatt, einer Arbeitsgemeinschaft unter der Leitung von Frau Katja Veiser. Sie hatte, wie im vergangenen Jahr, Othello Johns, einen erfahrenen Tanzpädagogen aus New York, für das tänzerische Training der Schüler als Mitarbeiter gewonnen. Die Show, so darf man das einstündige Spektakel nennen, wurde gefördert vom Ministerpräsidenten des Landes NRW und war Gewinner beim Landesprogramm "Kultur und Schu- sind bei ihrem Auftritt leicht le". Neu bei der diesjährigen zu erkennen. Sie tragen Show war, dass gleich drei Ar- schwarze Umhänge und beitsgemeinschaften der Schu- haben weiße Gesichter, die le daran beteiligt waren: ihre Augen glänzend erneben der AG von Frau Veiser, scheinen lassen. Die Men-Riesenerfolg hatte mit ihrer die tänzerisch und schauspie- schen dazu im Unterschied Darstellung von Jugend und lerisch agierte, auch das Or- sind an den grünen T-Shirts



Herrn Axel Steinkamp, der auch die musikalischen Arrangements komponierte oder bearbeitet hat, und der Chor unter der Leitung von Frau Stefanie Schultes. Die Show beginnt mit einer Einstimmung des Zuschauers in die Thematik. Durch ein angestrahltes Ortseingangsschild wird es darauf hingewiesen, dass er sich im Stadtteil Vampywood der City of Blood befindet. Ein kleines Mädchen. das sich wohl verirrt hat, wird von einem wohlmeinenden Menschen nach Hause geschickt, denn bald kommt die Gefahr, die Vampire. Diese



26

27

oder der weißen Kleidung zu erkennen. Das Leben in Bloodcity ist im Grunde normal. Es ist Markt. Obst wird an Ständen verkauft und Orangen fliegen durch das Publikum. Im Bahnhof von Bloodcity herrscht reger Zugverkehr (choreographiert mit einer "Schlange" von Rollerskatern, die - jeweils zu zweit durch Kartons verbunden die Waggons darstellen und in das PZ einlaufen). Und dann erzählt uns eine Einwohnerin etwas von Leidenschaft. Zunächst der, die sie für Schokolade hat, und die nicht ganz folgenlos ist, da jedes Stück dieser Speise sich, wie sie dem



Publikum erzählt, auf den Rippen zeigt.

Wesentlich gefährlicher ist die Leidenschaft, die das Publikum dann kennenlernt. Ein junges Mädchen (sehr aus-Chef der Vampire (Benjamin hörten. Tümen) verliebt. Davon er- Apropos Solisten: der Abend chens (Ashkan Rahmani Azad), der auf der Suche nach seiner Tochter ist.

Sollte man nun meinen, Vampire seien lediglich blutgierige, böse Geschöpfe, so zeigt die Show, dass auch diese ihre Probleme haben. Der Zuschauer ist nun vorbereitet auf die Romanze zwischen dem Mädchen und dem Vampir. Doch zuvor sieht er noch die Auseinandersetzung zwischen den Reißzähnen und den Menschen, die den Bluttrinkern Pflöcke in die Herzen treiben wollen. Besonders aktionsreich sind die hip-hopzwischen "Kampfszenen" Vater und Vampir.

Die sportlich-tänzerischen Fähigkeiten von Benjamin Tümen und Aschkan Rahmani Azad wurden von Othello Johns hervorragend in Choreographie umgesetzt. Da fliegen die beiden Hauptakteure aufeinander zu, übereinander hinweg, um sich nach einem flic-flac wieder kampfbereit gegenüber zu stehen. Letztlich gibt es keine Sieger und der Zuschauer erlebt die Romeo-und-Julia-Romanze,

die Jasmin Tas und Benjamin Tümen, untermalt vom Orchester, in einem pas-de-deux präsentieren.

In der Abschlussszene treten beide wieder auf, nur hat das Mädchen statt des weißen T-Shirts ein rotes an, Zeichen dafür, dass die Romanze ihre Erfüllung gefunden hat.

Das Publikum war restlos begeistert von der Aufführung, die noch zweimal vor voll besetztem Haus wiederholt wurde, und von den drei Ensembles, vor allem wohl auch von den Hauptakteuren, zu denen auch die Gesangssolisten Mona von Contzen, Lilli drucksstark getanzt von Riettiens, Christoph Engels Yasmin Tas) hat sich in den und Sebastian Ungerechts ge-

fahren wir vom Vater des Mäd- konnte nicht enden ohne eine Solo-Zugabe von Othello Johns, dem Meister höchstpersönlich.

HERBERT PETERS













































Gestiefelt und gekatert



Märchen sind Geschichten, weist schon darauf hin, wie

Märchen, aber wenn man nicht gerade als Eltern oder Großeltern Märchen vorlesen oder erzählen muss, geht meist das Detailwissen über die einzelnen Geschichten von Rotkäppchen, den sieben Geißlein oder dem gestiefelten Kater verloren. Der Literaturkurs 12 von Herrn Harald Blockhaus empfand wohl auch die Erinnerungslücken als irritierend - schließlich ist man als "12er" schon nahezu erwachsen und beschäftigte sich mit Märchen, die sie am 25. Juni 2009 in schauspielerisch-pantomimisch-standbildartiger Form im PZ des Math.-Nat. vorstellten. Die eigenartige Attribuierung

die Kinder brauchen. Sagt ungewöhnlich diese Präsenta-Bruno Bettelheim. In Mär- tion war. Um es vorweg zu show (Dieter Bohlen lässt chen, so meint der Psychologe, sagen: Der Literaturkurs prälerne das Kind, wie die Welt sentierte anderthalb Stunden die geeignete Methode hat, funktioniert und wie man sich kurzweiliger, ideenreicher Un- Schneewittchen wieder loszuin ihr zurechtfindet. Natürlich terhaltung. Mini-Komödien, werden. Die Idee mit dem verkennt auch der Erwachsenen die das Publikum in höchstem gifteten Apfel setzt sich auch



Maße amüsierten, ohne je in Klamauk auszuarten. Letzteres wäre unter der Regie eines Herrn Blockhaus ohnehin nicht denkbar. Die Literaturkursler ironisierten Klischees, machten Anleihen bei den Medien und konnten auch durch präzise Gestik, Mimik und gezielte Wortwahl das Publikum mit dem Ergebnis ihrer einjährigen Arbeit überzeugen. Da bilden kurz einmal sechs Personen ein Haus oder einen Wald (sie formieren sich und sagen laut "Haus" oder "Wald"), durch Rotkäppchen geht. Schneewittchen ist eine jugendliche Zicke mit einem verkifften Freund, die von zu Hause ausbüxt und auch den statt sieben - drei Zwergen auf die Nerven geht, die daraufhin beschließen, in einer casting grüßen) herauszufinden, wer

in dieser Version durch. Kompliziert wird es allerdings, als der eine Zwerg, der Schwule, sich in den Prinzen verguckt, der Schneewittchen retten soll. Der gestiefelte Kater trägt keine Stiefel, sondern Biene-Maja-Ringelsocken (womit er ganz toll über den PZ-Boden rutschen kann) und lässt sich den großen Zauberer in einen Mars-Riegel verwandeln, den er vor dem Publikum aufisst.

Wir möchten gern mehr von solchen interessanten, zum Teil nahezu kabarettistischen Produktionen sehen. Dieser Literaturkurs hat Maßstäbe gesetzt und die Kreativität zukünftiger Kurse herausgefordert.

HERBERT PETERS

















Ali)

Konzertreise des Schulorchesters nach Rom

Im Herbst letzten Jahres hat fahrt am nächsten Tag an. folgreiches Konzert bestritten. azza Navona. Die 35 Musikerinnen und Mu- Der zweite Tag war geprägt vielen Zuschauern verfolgt siker machten sich mittwochs von einem ausgiebigen Kulnachmittags auf und kamen turprogramm. Die Schüle-





das Schulorchester des Math.- Herrliches Wetter und ange-Nat. Gymnasiums unter der nehme 28°C munterten die Leitung von Axel Steinkamp müden Teilnehmer direkt Treppe besichtigt worden und Thorsten Corban eine ein- wieder auf. Nach einer kurzen waren, stand für die zweite Tawöchige Konzertreise nach Erholungsphase in der Unter-Rom unternommen und in kunft startete die Gruppe zu der Deutschen Nationalkirche einer ersten Stadterkundung Santa Maria dell'Anima ein er- zur Engelsbrücke und der Pi- kirche eine erste Einspiel-

> rinnen und Schüler schauten sich voller Begeisterung Colosseum, Forum Romanum und Kapitol an. Zwischendurch blieb aber immer wieder Zeit, Um 18 Uhr war es dann soweit. bei herrlichem Sonnenschein zu genießen. Auch sollte die Probenarbeit nicht zu kurz kommen, da das Ziel der Reise das Konzert in der Deutschen Nationalkirche Santa Maria dell'Anima - noch bevorstand. So wurde abends konzentriert am Konzertprogramm gearbeitet.

Auch am dritten Tag wurden die Schätze Roms erkundet. So stand beispielsweise ein ausführlicher Besuch des Petersdoms auf dem Programm. klommen die Schülerinnen wunderschöne Aussicht genießen konnten.

Der vierte Tag sollte der Höhe-

punkt der Fahrt sein.

Nachdem am Vormittag Trevi-Brunnen und Spanische geshälfte das Konzert auf dem Programm. Gegen 16 Uhr fand in der Deutschen Nationalprobe statt, die bereits von wurde. Alle Musikerinnen und Musiker ließen sich von der faszinierenden Stimmung in der Kirche anstecken und freuten sich auf ein tolles Kon-

ein leckeres italienisches Eis Nachdem die Blechbläser ihr Einspielen ins Freie verlagert hatten, strömten die Zuschauer nur so in die Kirche. Es sollten am Ende um die 200 Personen werden, die das bunte Konzertprogramm des Orchesters verfolgten. Die jungen Musikerinnen und Musiker liefen zu Höchstform auf und präsentierten ihr Konzertprogramm in nie dagewesener Qualität. Das führte dazu, dass das Publikum am Ende gar nicht mehr gehen wollte und regelrecht aus der Neben Dom und Gruft er- Kirche getrieben werden musste. Dieser tolle Erfolg und Schüler die gut 600 Stufen wurde vom Orchester ander Kuppel, von der alle die schließend in einer eigens angemieteten Pizzeria gebührend gefeiert. Bei Pizza und Getränken genossen alle das "dolce vita".

Am nächsten Morgen hieß es dann Koffer packen, denn nach dem Frühstück sollte die Rückreise beginnen. Müde Eltern holten morgens um 5:30 Uhr ihre ebenfalls müden. aber zufriedenen Kinder am Bus wieder ab.

Für das Jahr 2011 ist bereits die nächste Tournee geplant. Dann soll es nach Wien gehen...

AXEL STEINKAMP

Chronologie der musikalischen Ereignisse am Math.-Nat.

Einige außergewöhnliche Projekte unserer Musik-AGs finden in diesem Schulbericht eine gesonderte Erwähnung, sodass an dieser Stelle nur eine schlichte Chronologie der Veranstaltungen erfolgt, die von Math.-Nat.-Schülern im Schuljahr 2008/2009 musikalisch gestaltet wurden.Diese Form zeigt eindrucksvoll, welches immense Pensum viele Schülerinnen und Schüler bewältigen, um unsere Schule auf hohem Niveau zu repräsentieren.

Dafür gebührt allen, die mitgewirkt haben, ein herzlicher Dank.

THORSTEN CORBAN

11.08.08	Einschulung der neuen Fünftklässler unter Mitwirkung des Schulorchesters und
	der Schüler aus dem Kooperationsprojekt mit "Music Today"
24.09.08	Konzert des Schulorchesters im MathNat.
0814.10.08	erste Konzertreise des Schulorchesters nach Rom
12.10.08	Konzert des Schulorchesters in Santa Maria dell'Anima in Rom
04.11.08	Martinszug unter Mitwirkung des Bläserensembles
18.12.08	Weihnachtskonzert in St. Joseph, Hermges unter Mitwirkung aller Musik-AGs
23.12.08	Weihnachtsfeier der Hephata-Werkstatt unter Mitwirkung des Schulchores
0609.01.09	Probenfreizeit in Olpe mit allen Musik-AGs
10.01.09	Neujahrsempfang im MathNat. unter Mitwirkung des Vokalpraktischen Kurses
11.03.09	erste Aufführung des Tanzmusicals "Die Nacht schläft nicht" unter Mitwirkung
	der Tanz-AG, des Vokalpraktischen Kurses und des Schulorchesters
02.04.09	zweite Aufführung "Die Nacht schläft nicht"
1517.05.09	Auftritt einer Schülerband beim Fünf-Länder-Treffen in St. Amand
08.06.09	Premiere des Musicals "Game of Power" im MathNat. unter Mitwirkung aller
	Musik-AGs sowie der Klassen 6b und 6c
09.06.09	zweite Aufführung "Game of Power" im MathNat. mit den Klassen 6d und 6e
20.06.09	dritte Aufführung "Game of Power" im Stadttheater Rheydt unter Mitwirkung
	aller Musik-AGs sowie der Klassen 6b, 6c, 6d und 6e
21.06.09	Abiturgottesdienst und Abiturientenverabschiedung unter Mitwirkung des Vokal-
	praktischen Kurses sowie einer Schülerband
29.06.09	Kennenlernnachmittag der künftigen Fünftklässler unter Mitwirkung der Klasse
	6b









35



Im Kunst-Diff.-Kurs der Stufe 10 des Jahres 08/09 erhielten wir die Aufgabe, einen Stuhl zum Thema Leichtigkeit zu gestalten.

In Zweiergruppen sollten wir die Entwürfe eigenständig erarbeiten, jedoch war dies nicht so leicht wie gedacht, also halfen wir uns damit, zuerst Formen, Farben und Elemente zu sammeln, die wir mit Leichtigkeit in Verbindung setzen konnten.

Diese bauten wir in unsere Entwürfe ein, bis die als Bauanleitung für unseren Stuhl dienen konnten.

Wir beschafften das nötige Material (Farbe, Federn, Maschendraht,...) und begannen mit der Umsetzung der Ideen.

Im Endeffekt entstanden ein Vogel, ein Luftballon, eine Rose, eine Wolke und ein Stuhl, der zwei Elemente enthielt, nämlich zwei Federn, welche auf einer Wolke lagen.

Die fertigen Stühle wurden am Tag der offenen Tür ausgestellt.

KATHARINA PATERAK KLARA LANDWEHR

Stühle







Auch in diesem Jahr wurde wieder fleißig im Kunst Diff-Kurs designed. Der 9er Kurs von Herrn Meier-Trautvetter hatte keine leichte Aufgabe, denn wir sollten eine Tasche zu einem von uns selbst ausgesuchten Thema gestaltenden Es wurde hin und her überlegt, was man denn nun am besten nehmen sollte, um eine schöne Tasche zu kreieren. Ständig wurde eine Idee wieder über den Haufen geworfen, bis man sich sicher war, das ist es! Doch nun kamen die ersten größeren Schwierigkeiten. Welches Material sollte man ver-

Taschen Design

wenden, wie groß soll die Tasche werden und wie befestigt man alles an der Tasche und hält sie zusammen? Da Herr Meier-Trautvetter uns freie Hand ließ und nur einige Tipps gab, dauerte es lange, bis man endlich ein fertiges Konzept hatte. Nach diesen ganzen Theorie-Stunden und einigen Versuchen, welches Material auf welchem klebt oder ob man besser tackern sollte, konnte endlich die praktische Arbeit beginnen. Es wurde viele Stunden lang geklebt, getackert und geschnitten bis wirklich jeder von uns seine Tasche ganz nach seinen eigenen Vorstellungen fertig gestaltet hatte. Und nicht nur wir waren stolz auf unsere Arbeiten, sondern auch Herr Meier-Trautvetter, der uns die ganzen Wochen beim Arbeiten beobachtet hatte und all unsere Bemühungen mit notenmäßiger Anerkennung entlohnte.

SASKIA STURMANN







Linoldrucke - Blut und Dreck



Das Thema des GK Kunst der übertragen zu werden. Und Linoldruckes.

Die Schüler sollten sich je- Mit alten Druckerpressen

portiert und vereinfacht dar- sere Ergebnisse. gestellt, wobei die emotionale Dass dies stimmt, sieht man Zuwendung zum Objekt - hier momentan im PZ des der Person - von besonderer Math.-Nat., wo die Linol-Bedeutung ist.

So wurden im Kurs Fotos der ausgewählten Personen schwach kopiert, zeichnerisch verändert und auf Minimalistisches reduziert, um schließlich auf Linolplatten

Stufe 12 bei Frau Sandra dann floss Blut! Es gab wohl Mostler im letzten Schuljahr niemanden im Kurs, erinnert war "Expressionismus". Nach sich Frau Mostler, der nicht der Theorie sollte die Praxis Blut gelassen habe. Aber das folgen und zwar in Form eines Ergebnis habe den Aufwand gelohnt.

manden aussuchen, der für wurden die Schnitte auf saugsie eine besondere Bedeutung fähiges Druckpapier überhat, Freund / Freundin oder tragen, und statt mit Acrylvielleicht auch ein Idol, um farbe wurde mit Druckfarbe diese Person grafisch darzu- auf Ölbasis gearbeitet. Sandra Mostler meint, dass dies zwar Im Expressionismus wird die mehr Dreck mache, dafür er-Innenwelt nach außen trans- ziele man dadurch aber bes-

drucke ausgehängt sind.





Sportfest 2009

des Grenzlandstadions vaporigesprungen, geworfen, Kugel

Karatemeister Wolfgang richter. sierten und uns nicht störten Brockers) und schließlich die Das Engagement dieser Bebeim Math.-Nat.-Sportfest am Ausdauerstaffel, bei dem sich teiligten half auch in diesem 15. Juni 2009. Erneut wurde die Schüler acht Minuten lang Jahr, unser Sportfest zu einem wie Marathonläufer fühlen Erfolg zu machen und zu gestoßen und gerannt, und können, zumal sie auch im einer Aktion, an dem alle Spaß schließlich hatten sich viele Vorbeilaufen von ihren Klas-Schüler wieder eine Urkunde senkameraden mit Bechern oder gar eine Ehrenurkunde voll Wasser erfrischt werden, verdient. Unter der er- halt wie es auf der Marathonfahrenen Leitung von Herrn strecke üblich ist. Neben den

Diesmal brauchten wir keine Gerd Borkowsky bestand das Klassenleitern, die ihre Klas-Sonnencreme. Es war diesig, Sportfest allerdings nicht nur sen betreuten, und den vielleicht mit einer Tendenz aus der Durchführung der Lehrern, die für die Aufsicht zu ein paar Tropfen Regen, die Bundesjugendspiele. Es gab zuständig waren, fungierten dann aber doch auf dem Weg die Pendelstaffeln, das Seil- die Schüler der Stufen 11 und von den Wolken zum Boden ziehen (unter der Aufsicht von 12 als Helfer und Kampf-

haben.

HERBERT PETERS

















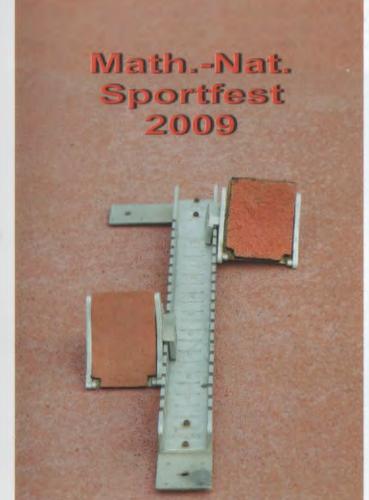




















Das Schuljahr begann für sehen gesendet wurde. unsre Squaredance AG, die Die Planung für Schuljahr Im vergangenen Schuljahr der EAASDC im September in Darmstadt.

findet jedes Jahr in einer anderen deutschen Stadt statt. Alle Square Dancer sind eingeladen, daran teilzunehmen. In Darmstadt folgten ca. 1.800 Tänzer dieser Einladung.

Unsere Gruppe war klein, aber dennoch tanzfreudig dabei von Freitagabend bis Sonntagnachmittag. Vor den Schulferien veranstalteten wir zum zweiten Mal einen Special Clubabend Tanz mit Johnny Preston aus den USA im Math.-Nat., und erneut sind ca. 160 Tänzer gekommen, um unserem PZ mit ihren bunten Petticoats und farbenfrohen Westernhemden Farbe zu verleihen.

City Vision TV kam und filmte staltung, die auch im Fern-

Groovey Math-Nat Hoppers, 2009/2010 steht. Die Groovies mit dem Fall Round-Up Dance nehmen, wie auch im vorigen mit gutem Erfolg graduiert Jahr, an einem Halloween Dance in Jülich teil. Sie Diese dreitägige Veranstaltung werden im Januar ihre neuen "Students" nach Dortmund zum Student-Dance begleiten.



Andere Höhepunkte werden der "Lenz-Dance" in Düsseldorf, das Spring Jamboree in Dachau und der Western-Dance im Movie Park, Bottrop. Die European Square Dance Dance von Herrn Wolcott aus-Convention findet im Juni, 2010 in Karlstad, Schweden einen Bericht über die Veran- statt! Gelsenkirchen ist Gastgeber für den Fall Round-Up in

September 2010.

wurden drei Schülerinnen und dürfen sich jetzt "Square Dancer" nennen und an Veranstaltungen teilnehmen.

Im Augenblick haben wir neun neue Tänzer. Diese sind eifrig dabei, Tänze zu lernen, die sie z.B. am Tag der offenen Tür auch vorführen können. Wir hoffen auf mehr Teilnehmer, die in diesem Jahr unsere Sportart lernen wollen.

Wir haben zum Schuljahresanfang dazu eingeladen und wiederholen hier diese Einladung an Schüler und Schülerinnen der Klassen 5-7, mittwochs in der 8./9. Stunde in A209 vorbeizuschauen und sich über Squaredance zu informieren. Man kann auch Filmmaterial zum Square leihen, aber auch im Internet anschauen. C U in a Square!

KENN WOLCOTT



Es ist so grün hier

Wie in jedem Jahr, so war auch 2009 das Math.-Nat. zwei Wochen lang Heimat für PAD-Preisträger aus der ganzen Welt.

aus Namibia, Spanien, Irland, China, Israel und Algerien, womit immerhin drei der fünf Kontinente abgedeckt sind. Was der PAD, der pädagogische Austausch-Dienst, ist, wurde im Schulbericht des letzten Jahres zum 30-jährigen nander gut verstehen. Jubiläum noch einmal herausgestellt und kann auch auf unserer website abgefragt wer-

In diesem Jahr habe ich drei junge Leute aus Namibia zum Sprache ist etwas anderes. Die Interview gebeten und ließ mir von ihnen von ihrem Land und dem erzählen, was sie über Deutschland denken und was sie hier erfahren haben. Namibia liegt, an die Republik Südafrika angrenzend, im Südwesten Afrikas, weshalb das Land auch im und woher könnt ihr Englisch, frühen 20. Jahrhundert, als Deutschland sich einmal als Kolonialmacht versuchte, Deutsch-Südwestafrika nannt wurde.

Das mit der Kolonie hat nicht Sprache, und so bekommt lange gedauert. Die Briten man das mit. Das wäre doch griffen im ersten Weltkrieg von Südafrika aus zu. Dies alles hat aber Folgen gehabt, auch auf das Gespräch mit Gavin Visser (18), Maylin Angermund (17) und Vandro Peterson (16).

die ruhige Maylin wohnen in Windhoek, der Hauptstadt Namibias, Vandro in Swakopmund am Meer.

nicht gerade auf afrikanische Wurzeln, und Maylind meint, dass sie wohl einen deutschen Urgroßvater und sicher ir- Verhältnis zu Deutschland gendwo deutsche Verwandte habe. Peterson wiederum merhin seien die Deutschen klingt nach britischem Ein- vor hundert Jahren als Koloni-

päische Mischung" sei, in der ganz viel portugiesisches Blut fließe. Es ist erfrischend, wie unbeschwert die jungen Leute Diese Welt bestand diesmal über ihre Herkunft sprechen, wohl auch, weil sie stolz sind, irgendwie international zu sein.

> Namibia beheimatet 13 Ethnien, die alle ihre eigene Sprache sprechen, die sich aber untereiist natürlich, dass es keine Konflikte gibt, wie in

schen Ländern. Das mit der meisten Namibier sprechen zu Hause Afrikaans, werde ich aufgeklärt, aber in der Schule wird Englisch gesprochen, da Englisch die offizielle Amtssprache ist. Da bildet sich sofort das große Fragezeichen im Kopf des Englisch-Lehrers: wenn in den Familien Afrikaans gesprochen wird? - Na, im Kindergarten wird Englisch gesprochen, das Fernsehprogramm ist in englischer auch die perfekte Möglichkeit für unsere Schüler, jubiliert das Anglistenherz. ,Wir haben Deutsch als eine Fremdsprache in der Schule, aber natürlich sprechen wir besser Englisch als Deutsch', sagen Der extrovertierte Gavin und mir die drei PAD-Preisträger der deutschen Sprache übereinstimmend, und ich entschließe mich, das Interview auf Englisch fortzusetzen. Der Name Angermund deutet Schließlich sollte der Gastgeber den Gästen entgegenkommen. Ob Namibier denn zumindest ein ambivalentes hätten, will ich wissen, imwohl eine "afrikanisch-euro- eine Sache, auf die wir nicht Uhr abends noch hell ist in



Verstehen? Nun, gemeint Die drei interviewten PAD-Preiträger aus Namibia (v.l.n.r.): Gavin Visser (18), Maylin Angermund (17) und Vandro Peterson (16).

manchen anderen afrikani- besonders stolz seien. Das Gegenteil sei der Fall, ist die Antwort. Maylin erzählt, dass es nicht nur deutsche Straßennamen in Namibia gebe, sondern auch generelle Bezeichnungen. Wenn es also im Bahnhof Mönchengladbach einen "meeting point" gibt, dann findet man in Windhoek tatsächlich einen "Treffpunkt" und einen Hinweis auf die "Stadtmitte". Insgesamt sieht man die Kolonialzeit nicht als Zeit der Unterdrückung, sondern als Basis und Quelle von Kultur und Fortschritt. Der deutsche Interviewer empfand diese Information der drei namibischen Jugendlichen als durchaus versöhnlich, wenn sich auch Stolz nicht unbedingt einstellen wollte.

> Überhaupt Deutschland. Was ist der entscheidende Eindruck, den man als Namibier hier bekommt? "Es ist alles so grün hier!" kommt unisono die dreifache Antwort. "Und es gibt viele, viele Leute hier", fügt Maylin schnell hinzu. "Ach ja, und ,öffentliche Verkehrsmittel' (ein tolles Wort!) gibt es bei uns auch nicht."

Die drei sind sich einig, dass man "öffentliche Verkehrsmittel" auch in Namibia einführen sollte. Erstaunlich fluss, und Vandro sagt, dass er alherren aufgetreten, übrigens fanden sie, dass es um 9.00 Deutschland. Und traurig auch keinen Schnee. Beim Strand Freizeitort. waren die jungen Afrikaner, Essen mussten sich unsere Und warum sollte man Nadoch gern gesehen.

lehrt. Bei Ostwind wird es 40° Brot. heiß und es ist knochen- Ihr Leben verbringen die drei Wer also nächstes Jahr zur

trocken. Vieles ist Halbwüste, wie unsere Schüler auch: mor- Fußball-WM fährt, sollte nicht aber es gibt auch Grasland. gens Schule (natürlich mit vergessen, einen Abstecher ins Vandro, der am Meer wohnt, Schuluniform - man war briti- benachbarte Namibia zu sagt, dass die Gegend oft tage- sche Kolonie!), nachmittags lang im Nebel liegt. Und im Freizeit mit Freunden. Gavin Winter ist es teilweise unter 0°, geht häufig zu Parties, und für aber da es nicht regnet, gibt es Vandro ist natürlich der

dass von der Berliner Mauer drei nicht besonders um- mibia besuchen? - "Na, weil nichts übrig ist. Die hätte man stellen. Die Globalisierung hat wir da sind!" lachen die drei. wohl dafür gesorgt, dass hier Ernsthaft, es gibt viel zu Ich will natürlich wissen, wie wie dort z.B. auch Pizza und sehen. Als besondere Attrakdas Leben in Namibia ist. Pasta gegessen wird, neben tion natürlich die "big 5" "Heiß ist es", werde ich be- Reis, Fleisch, Hühnchen und (Löwen, Elefanten, Nashörner, Büffel und Leoparden).

machen!

HERBERT PETERS























Fünf-Länder-Treffen in Saint-Amand

Einmal im Jahr treffen sich jekte genutzt. Dieses Jahr fand Baguettes, Pommes und versportliche Wettkämpfe, aber waren es ca. 1500 Schüler.

Luxemburg und Frankreich. des Math.- Nat. Gymnasiums nen Länder zusammen. Zwar stehen im Mittelpunkt nahmen daran teil; insgesamt Abends fand dann die große

genheit auch zum interkultu- größte europäische Jugend- zusammenfanden.

zösischen Gastgeber Bestes. sich alle Schüler in den ersten Platz. Tages verbrachten.

der Schule und auf stützt. Beste zu geben.

ein Theaterstück und auf zu den Bussen. Wettbewerbsorten

auch für das leibliche Wohl gesorgt: So gab es zum Beispiel belegte

Schüler unserer Schule für ein das Fünf-Länder-Treffen in schiedene Getränke. Auch um Wochenende mit Schülern aus Saint-Amand-les-Eaux gemeinsam zu musizieren, Belgien, den Niederlanden, (Frankreich) statt. 120 Schüler kamen die Schüler der einzel-

Party statt, zu der sich Lehrer natürlich wird diese Gele- Somit ist dies nach wie vor das und Schüler in der Schule

rellen Austausch auf den treffen. Das Wetter war bei der Neben dem Rockkonzert einer Gebieten von Kunst und Ankunft der Gäste nicht lokalen Band gaben Schüler Musik und zur Präsentation besonders einladend, umso aus jedem Land bei dem allnaturwissenschaftlicher Pro- herzlicher begrüßten die fran- jährlichen DJ- Contest ihr

> die Schüler und Lehrer Am frühen Sonntagmorgen ihrer Partnerschulen ging es dann weiter: Die bei einer Willkom- Siegerehrung stand noch aus, mensfeier mit Trom- bei der keins der Länder leer mel- und Tanzeinla- ausging - so machten unsere gen. Danach begaben Fußballmädels (natürlich!)

> ihre Gastfamilien, mit Im Anschluss daran präsendenen sie den Rest des tierten die Schüler ihre Ergebnisse in Tanz, Musik und Am nächsten Tag fan- Theater und wurden dabei tatden die Wettkämpfe in kräftig von Trommlern unter-

> nahe liegenden Sport- Währenddessen bot sich auch plätzen statt. Dabei hier wieder die Möglichkeit, galt es in diversen Snacks und Getränke zu sich Ballsportarten sowie zu nehmen. Der Abschied Schwimmen, Schach rückte nun immer näher. und Leichtathletik das Noch ein "Dankeschön und Auf Wiedersehen" an die Gast-Des Weiteren wurden eltern, schon machten sich alle

> verschiedene Tänze ge- Ein von Kultur und Sport meinsam einstudiert. geprägtes Wochenende war Natürlich war an allen wieder einmal viel zu schnell vorbei gegangen.

> > LINA REIMANN

















European Classes - Training für Europa

Im November 2008 fanden wieder die "European Classes" statt, eine Veranstaltung, in der Schülergruppen aus vier europäischen Nationen zusammenkommen, um in einer Art "Planspiel" über wirtschaftliche und politische Themen zu diskutieren - angelehnt an das europäische Parla-

ment. Austragungsort ist das findet am vorletzten Tag das nach einer Zusammenlegung Wasserschloss "Alden Biesen" im Westen Belgiens. Im Verlauf des 13. Jahrhunderts errichtet. digkeit und Konferenzzentrum, ist das geschichtsträchtige Gebäude ein idealer Austragungsort der interkulturell und multinational ausgerichteten Europaklassen. Neben Die einer 15-köpfigen Delegation unserer Schule (+ 2 Lehrer) nahmen auch Schüler aus Belgien, den Niederlanden und Italien teil.

Während sich viele Schüler die Veranstaltung als "Umgehung

> Schuleiner woche" vorstelverlangen len. die Europaklassen de facto eine relativ lange Vorbereitungszeit von mehreren Monaten. Jede Delegation entwirft einen fiktiven Gesetzesbeschluss, den es

Nachdem alle

Nationen ihre

und dies nur

in Englisch und

Französisch! -

Überlegungen



"Rollenspiel" statt, in dem jeweils drei Schüler eine europäische Nation vertreten und mehrmals zerstört und wieder anhand der realen politischen aufgebaut, heute Sehenswür- Haltung zur Diskussion beitragen. Kälte begrüßte uns, als wir sonntagnachmittags am Schloss ankamen. Nach kurzer Wartezeit im Nieselregen wurden uns die Zimmer zugeteilt. "Vorstellungsveranstaltung" war für den Abend angesetzt - erstaunlich schnell knüpften sich hier die Kontakte, welche im Verlauf des Abends während der Verköstigung mitgebrachter landestypischer Spezialitäten intensiviert wurden. Durch Abstecher in die Zimmer anderer Teilnehmer zog sich die Nacht bis in die frühen Morgenstunden. In den folgenden Tagen domi- erhöhter Bedarf, interkultunierten die Vorstellungen der "proposals" (= Gesetzesentwürfe) das Geschehen, kombiniert mit kreativen und sportlichen Aktivitäten sowie Städtetouren, welche uns nach Maastricht, Aachen und Brüssel führten. In letzterer Stadt wurden wir durch das Europäiauf der Veran- sche Parlament geführt und als Europäer, die dem immer staltung vorzu- deckten uns - in Voraussicht stellen und zu auf den folgenden Tag - mit diskutieren gilt. reichlich Informationsbroschüren ein. Die Hauptveranstaltung war für Freitag angesetzt. In Sonntagskleidung ver- mehrerer Staaten anzugemitgeteilt haben feinerten wir die Entwürfe, hören. stimmten zu oder lehnten sie ab. Italien forderte eine europaweite Kampagne für ge-

sunde Ernährung, und durch viel Einsatz der südländischen Herren und Damen wurde der Entwurf vom fiktiven Europarat akzeptiert. Auch die Forderung nach mehr Rechten für homosexuelle Paare (Belgien) sowie Umwelt- und CO2-Verringerungsprogramme (Niederlande) fanden Zustimmung. **Deutschlands Forderung**

aller europäischen Streitkräfte (Polizei und Militär) nach dem Vorbild der USA wurde trotz Umstrukturierungen abgelehnt. Der darauf folgenden Abschlussparty wohnten alle Teilnehmer bei, bis tief in die Nacht wurde gefeiert, bevor die Abreise am folgenden Tage anstand.

Im Endeffekt kann man nicht zwischen Verlierer und Gewinner unterscheiden - alle Teilnehmer sind als Gewinner anzusehen, da die Kommunikation zwischen den Teilnehmerstaaten ohne jegliche Probleme vonstatten ging und sich alle Schüler zu einer einzigen europäischen Klasse manifestierten. Im Vergleich zu früher besteht in heutiger Zeit relles Verständnis zu bilden sowie auf multinationaler Ebene zu leben und zu arbeiten, was dazu beiträgt, Landesgrenzen mehr und mehr verbleichen zu lassen. Während vorher jeder seine eigene Nationalität hatte, verließen alle Schüler die Veranstaltung mehr zusammenwachsenden Europa entgegenfiebern und es als große Chance verstehen, diesem einzigartigen multikulturellen Zusammenschluss

MARIUS KREUDER

Studienfahrt der 13er

Auch in diesem Jahr begab Turm von Pisa, die Uffizien in sich unsere Oberstufe auf Stu- Florenz, den Dom von Siena dienfahrt, um die Welt nicht und viele weitere Sehenswürnur in Literatur, Kunst und Geschichte, sondern realiter ca. 25°C genießen. kennenzulernen.

Toskana. Katharina Heß beferte die Fotos):

digkeiten im Sonnenschein bei

Angefangen hatte alles mit der Die Stufe 13 hatte bei ihren Abfahrt am Samstagabend des Fahrten vor den Herbstferien 03.10.2009. Am darauf fol-2009 zwei Ziele: Malta und die genden Tag kamen wir nach 19 Stunden Busfahrt endlich richtet vom Aufenthalt in der am Campingplatz Baia Del Toskana (Marius Kreuder lie- Marinaio an, wo wir auch sehr bald die Bungalows beziehen "Guten Morgen, guten Mor- konnten. Darauf folgte eine Ergen, guten Morgen Sonnen- kundung der Umgebung, schein", so fing jeder Tag für wobei wir den nahen Strand, uns an. Die Sonne ließ uns den Pool und den platzeiauch nur am letzten Tag genen Supermarkt entdeckeinmal im Stich, denn am Tag ten. Am nächsten Morgen verunserer Abfahrt regnete es, sorgte man sich mit Brötchen und der Regen folgte uns auch aus der Backstube des Cambis nach Deutschland. Den- pingplatzes und die Fahrt noch konnten wir den schiefen nach Siena begann um

9:30Uhr. In Siena selbst besichtigten wir den Dom und die ansehnliche Stadt mit ihrem Palazzo Pubblico, wo wir Referate über die Stadt hörten.

In den folgenden Tagen ging es nach Pisa. Florenz und Lucca. Dort gab es weitere Informationen zu den Sehenswürdigkeiten, die wir besuchten. Zudem gaben die Lehrer uns Zeit, um die Stadt auf eigene Faust zu erkunden und dabei etwas einzukaufen und zu essen. Am Freitag war dann die Zeit gekommen, die Koffer zu packen und sich auf die Rückreise zu begeben, die wir um 15 Uhr antraten, und am Samstagmorgen kamen wir alle wohlbehalten in Mönchengladbach an.



Im Hintergrund: Florenz.



Michelangelos erühmter David in Florenz. Dies ist allerdings die Kopie auf der Piazza della Signoria. Das Original ist in der Galleria dell'Accademia zu



Das Innere des Baptisteriums in Pisa (in der Nähe des schiefen Turms).



Abendstimmung am Strand. Unsere 13er fördern das Gemeinschaftsgefühl.



One Week @ MIT in Boston, USA



Thomas Ahr war eine Woche Gast am weltberühmten MIT in Boston

Der Anruf eines Kollegen kam überraschend: "Eine Woche in einem Programm für Lehrer der Naturwissenschaften am MIT in Boston. Dich?" "Wirklich an DEM MIT, dem Massachusetts Institute of Technology? Klar!" war meine Antwort. Im Rahmen eines

deutschlandweiten Auswahlverfahrens und nach einem Telefonat auf Englisch bekam ich dann eine Zusage schließlich wollte der MIT-Club of Germany, der einen auch sicherstellen, dass die Teilnehmer aus Deutschland den Vorträgen folgen können. So hatte ich die große Ehre, an diesem exklusiven Fortbildungsangebot des MIT, dem ..Science and Engineering Program for Teachers" (SEPT) teilzunehmen. Das MIT in Boston gehört zu den weltweit am erfolgreichsten arbeitenden

> Hochschulen. Doch profiliert sich nicht nur in Naturund Ingenieurswissenschaften, auch der

Nobelpreisträger und Sprachfor-

scher Noam Chomsky hat am MIT sein Büro. Das who-isdarunter etliche Nobelpreisnur einen flüchtigen Eindruck Diese

davon, mit welchem Elan und keinen rechten Winkel zu bewelcher Geschwindigkeit dort sitzen und sehen schon recht lang Powerpoint-Vorträge und Seminare der Wissenschaftselite in den Naturwissenschaften und Psychologie versprach ein interessanter Aufwäre das was für enthalt zu werden. Wir senschaftlichen kurze Wege zu den Veranstaltungen.

legen aus USA und aus Norwegen. Man lernte sich innerhalb der Gruppe schnell kennen und tauschte Erfahrungen aus - Schüler scheinen weltweit weniger unterschied-Teil der Kosten übernimmt, lich zu ein, als man denkt. Am Anreisetag wurden wir von unseren Gastgebern in der McCormick-Hall herzlich empfangen und vom Leiter des Programms, Prof. Ron Latanisian, darüber informiert, was die nächsten Tage auf uns zukommen würde. Eine Lehrerin aus USA stellte bei dieser Gelegenheit auch ein beeindruckendes Projekt vor, das sie mit ihren High-School-Schülern und der NASA realisiert hat - die Schüler haben dazu einen Parabelflug durchgeführt, bei dem man sich zeitweise in Schwerelosigkeit befindet. Das Programm war ein groß angelegter Crashkurs durch die Naturwissenschaften, der den Stand aktueller Forschung auf den verschiedensten Gebieten wiedergeben sollte. Wir hatten folglich einen

stramm gefüllten Terminplan, wovon hier nur einige Eindrücke vermittelt werden können. Unsere Vorlesungen who der Naturwissenschaften, und Seminare fanden größtenteils im "Stata-Center" des träger, gibt sich dort die MIT statt, das von dem be-Klinken in die Hand und in- rühmten Architekten Frank nerhalb der Woche bekam ich Gehry entworfen wurde.

geforscht wird. Eine Woche merkwürdig aus. EinenEindruck davon bekommt man im Düsseldorfer Medienhafen - dort stehen ebenfalls drei Gehry-Gebäude. Um einen kleinen Einblick in diesen wis-Rundumwohnten im Studentenwohn- schlag zu bekommen, hier eiheim direkt auf dem Campus nige fachliche Zusammenfasdes MIT und hatten daher nur sungen dieser äußerst hochkarätig besetzten Vorlesungen: So führten uns am ersten Tag Das Beste war dabei jedoch Studenten der Chemie am der Austausch mit den Kol- MIT einige Showversuche vor, die sie an Schulen vorführen, um Schüler für Chemie zu begeistern. Wir hörten u.a. einen Vortrag über Röntgenkristallografie von großen Molekülen, um z. B. die Struktur von Proteinen zu ermitteln, und hatten eine Führung durch die Labore für Materialwissenschaften und des "Institute for Soldier Nanotechnology (ISN)", in denen militärische Forschung betrieben wird. Ein junger Chemiker führte uns einen TNT-Detektor in Form einer Pistole (wir sind ja in den USA...) vor, der u. a. an Flughäfen zum Einsatz kommen soll. Im ISN zeigte man uns neben einem imposanten (und sündhaft teuren) Rasterkraftmikroskop auch die Möglichkeiten von Nanotechnologie für Munition und Rüstungen für Soldaten. Danach erklärte uns die Neurowissenschaftlerin und Psychologin Prof. Rebecca Saxe wie und ab welchem Alter Menschen andere Menschen als eigenständige Persönlichkeiten wahrnehmen. Sie gab auch einen Crashkurs in Neuroanatomie - Stoff der 9. Klasse in Biologie am Gymnasium.

Der nächste Tag gehörte der Physik. Der erste Vortrag behandelte eine spezielle Modifikation des Kohlenstoffs, das Graphen. Dabei handelt es sich um eine 2-dimensionale Gebäude scheinen Struktur, die man mit Hilfe

von Tesa-Film aus Graphit (Bleistiftminen) herstellen kann. Beschichtet man z. B. eine Glasscheibe im Bad mit diesem Monolayer, haftet kein Wasser mehr daran und man muss nie wieder Kalkflecken entfernen - eine wirklich sinnvolle Sache! Den zweiten Vortrag hielt Prof. Martin Zwierlein, ein deutscher Atom- und Teilchenphysiker, der am MIT im "Department of Physics" eine Forschungsgruppe leitet, die sich mit ultrakalten Gasen (ein Millionstel Kelvin) beschäftigt. Bei diesen unvorstellbar niedrigen Temperaturen nahe dem absoluten Nullpunkt verändert Materie ihre Eigenschaften komplett und bildet sog. Bose-Einstein-Kondensate. Wir lernten dabei auch, wie man ein Polizeiauto mit Tennisbällen stoppen kann.

Der erste Vortrag der Mathematiker beschäftigte sich mit dem Problem, n-dimensionale Sphären um andere n-dimensionale Sphären zu wickeln (ja... Mathe hätte ich nach der 12 nicht abwählen sollen!). Der folgende Vortrag war wieder praktischer Natur, es ging um eine mathematische Methode, möglichst viele passende Nierenspender-Empfänger-Paare aus einem großen Pool von Spendern und Empfängern zu finden.

In dieser Woche hörten wir

unter anderem auch eine Vorlesung über sich selbst strukturierende Nanomaterialien von Prof. Caroline Ross, die uns in einem angenehmen British English die Anwendung dieser Technik für zukünftige Festplatten erläuterte. So entwickelt sie an ihrem Institut sich selbst anordnende Materialien, die bis zu 70 Terabyte auf einer Festplatte möglich machen (aktuell sind "nur" ca. 1,5 Terabyte möglich). Am Tag 4 der Fortbildung mussten wir Beispiel der "Brücken von Kö-

selber aktiv werden und eine komplizierte Designaufgabe arbeitsteilig in der Gruppe lösen. In einer Art "Gruppenpuzzle" sollten wir als unterschiedlich informierte Experten ein Gebäude entwerfen, allerdings in einer Umgebung, in der völlig andere physikalische Bedingungen herrschen als auf der Erde. Allein die Anleitungen umfassten pro Person mehr als 5 Seiten Text, Formeln etc. und waren anspruchsvoll. Doch wir waren ja auch am MIT! Meine Gruppe löste die Aufgabe zufriedenstellend... selbstverständlich!

Am 5. Tag erläuterte uns Prof.

Ned Thomas, wie viel Spaß man mit Polymeren haben kann, besonders wenn sie auf Kommando ihre Farbe ändern. Danach lernten wir, wie Flugzeugturbinen arbeiten und wie man sie optimieren kann bzgl. Geräuschentwicklung und Effektivität. Diese Erkenntnisse werden auch dazu benötigt, um Turbinen in Wasserkraftwerken zu verbessern. Außerdem stellte uns Prof. Ed Greitzer die ETOPS-Regel vor: "engine turns or passengers swim"...einleuchtend. Prof. Jo Sussman besprach dann mit uns unsere Hausaufgaben und erläuterte lich, aber auch sehr spannend. uns dann Ideen zur Verbesse- Auf der anderen Seite war es rung des Transportwesens in den USA. Er zeigte vorbildliche Beispiele ("the ICE-train in Germany") und auch Probleme auf, die durch die immens großen Entfernungen zwischen den Metropolen in den USA entstehen. Zum Abschluss folgte ein Vortrag über künstliche Intelligenz. Abends hatten wir dann die

Ehre, am 20-Jahre-SEPT-Fest-Diner teilzunehmen, das im gediegenen MIT-Faculty-Club direkt am Charles-River stattfand. Am letzten Tag stellte uns Prof. Richard Larson am

Das MIT in Boston Massachusetts

nigsberg - das Euler-Problem" Möglichkeiten vor, "interaktive" Videos im naturwissenschaftlichen Unterricht zu integrieren. Die deutsche Fraktion hatte jedoch Einwände bei dem Gedanken, dass unseren Schülern ganze Unterrichtsreihen per TV vermittelt werden sollen... das können Lehrer hierzulande immer noch um ein Vielfaches besser als eine DVD!

Irgendwann hatten wir dann endlich ein wenig Zeit, Boston bei gutem Wetter zu erkunden. Dabei entdeckten wir unter anderem ein Lokal, in der ein Periodensystem als Speisekarte diente.

Insgesamt war diese Woche auf der einen Seite anstrengend und die Vorlesungen und Seminare hochwissenschaftsehr interessant, sich mit Lehrern aus USA und Norwegen

in unseren late-nightworkshops auszutauschen. Ideen für den Unterricht ergaben sich dabei von ganz allein.

> **THOMAS** AHR



51

MIT, in dem die Fortbildung stattfand, ein Gehry-Gebäude, wie wir es auch aus Düsseldorf kennen

Das Stata-Center des

Form einer Pistole (im roten Kreis) soll demhächst auf Flughäfen der USA gegen

POL&IS oder wie Weltwirtschaft funktioniert

Morgens halb zehn in Deutschland.

35 Schüler und Schülerinnen der Jahrgangsstufe 11 des Math.-Nat. Gymnasiums sitzen gemeinsam mit ihrem Sowi-Lehrer Herrn Hinz in einem Reisebus nach Winterberg.

Dass es für einen Schulausflug

zunächst noch relativ ruhig ist, hängt nicht zuletzt damit zusammen, dass die meisten Schüler und Schülerinnen noch damit beschäftigt sind den eigenen Biorhythmus hochzufahren. Bei der Ankunft um elf Uhr ist die gewohnte Unruhe aufgeregter Schüler jedoch schon zu spüren. Diese ist jedoch nur von kurzer Dauer, da Hauptmann Gottesmann, der Leiter der Schülerin eine bedeutende Schülergruppe für die nächsten drei Tage (17.-19.06.2009), alle bald freundlich begrüßt und den straffen Tagesplan verkündet: Zwölf Uhr Mittagessen, danach Treffen im Meetingraum, um 17 Uhr Abendessen und anschließend wieder gemeinsamer Aufenthalt im Meetingraum bis 19 Uhr. Es folgt die Zimmerverteilung und die Schlüsselvergabe. Anschließend haben alle noch ein paar Minuten Zeit das Gepäck ins Zimmer zu bringen und dann ist es auch schon soweit essen zu gehen. Zeit, in der Langeweile aufkommen könnte? Fehlanzeige! Gestärkt versammeln sich alle in Anschluss an das gemeinsame Essen im Meetingraum und werden dort noch einmal in Hausordnung und andere Formalitäten eingewiesen. Dann kann es endlich losgehen, denn man ist ja schließlich nicht nur zum Spaß nach Winterberg gekommen.

Unser Auftrag trug den Namen POL&IS (Politik und internationale Sicherheit) und eingeladen hatte die Bundeswehr.



Weltpolitische Entscheidungen müssen vor anderen vertreten werden, wie dies hier Saskia Buche tut.

Bei POL&IS geht es darum, als Schüler beziehungsweise Rolle für ein Land zu übernehmen und dieser möglichst optimal gerecht zu werden und den Staat in eine gute Zukunft zu führen. Als Rollen standen hierbei der Regierungschef, Finanzminister oder Staatsminister zu Verfügung.

Es wurden einige "POL&IS Jahre" durchgespielt, in denen jedes Land eigenen Krisen bewältigen musste.

Besonders wichtig war es dabei, dass jedes Land sich Ziele setzte, die es nach Möglichkeit zu erreichen galt. Auf die Finanzen eines jeden Landes musste hierbei unbedingt geachtet werden, damit das Land finanziell überlebensfähig blieb. Dabei war es besonders interessant, die Geldgeschäfte an der im Nachbargebäude eingerichteten Börse zu beobachten, die durch die jeweiligen Finanzminister getätigt wurden. Doch auch außerhalb der Börse wurde heftig verhandelt und gefeilscht. Über die finanzielle Lage der Länder wachte außerdem die Weltbank, bei der Herr Hinz die tragende Rolle des Praktikanten übernahm.

Am Ende eines jeden POL&IS-Jahres wurde von Seiten der Weltbank eine Statistik veröffentlicht, die Einblick in die Finanzen eines jeden Landes ermöglichte.

Für permanenten Informati-

onsfluss und aufreizende Skandale sorgte derweil die Weltpresse "Spottlight", die immer ein offenes Ohr für die Vertreter der Länder hatte. Besonders wichtig und von großem Interesse war außerdem der Jahresbericht, den jedes Land am Ende einer POL&IS-Runde veröffentlichen und vortragen musste. Dabei mussten die Schüler stets darauf achten, dass sie geschickt formulierten und das Land möglichst würdevoll vor der Generalversammlung der Vereinten Nationen vertraten. Ziel eines jeden Landes war es natürlich, dass die Probleme des Landes beseitigt und Krisen ohne großen Schaden bewältigt wurden. Diese verantwortungsvollen Aufgaben forderten stets die Konzentration aller Beteiligten, die jedoch durch die Freude an der Sache von jedem aufgebracht werden konnte.

Es wurde zwischendurch auch viel gelacht und manch einer entdeckte ungeahnte Fähigkeiten.

So fiel z.B. der Finanzminister von Arabien durch besonderes Geschick im Verhandeln auf und gelangte so zu viel Geld für sein Land. Westeuropa fiel zunächst durch hohe schwarze Zahlen auf, musste gegen Ende jedoch herbe Verluste eingestehen, die leider durch die Großzügigkeit der Finanzministerin verursacht wurden. Ozeanien machte zunächst negative Schlagzeilen, da kaum Aktivitäten des Landes erkennbar waren. Nach einer Weile hatten sich jedoch auch die Vertreter von Ozeanien mit ihrer Rolle angegement und finanzielles Geschick.

Den relativ schwach entwickelten Staatengruppen wie beispielsweise Afrika gelang trotz starker Bemühungen und guten Jahresplanungen jedoch auch sehr interessant und -investitionen nicht, sich

Großzügigkeit der übrigen Staatenwelt angewiesen. Natürlich war die Veranstaltung in Winterberg aufgrund der wenigen Pausen anstrengend, und lehrreich.

freundet und sie überraschten aus dem Teufelskreis der Wer weiß, vielleicht war unter durch gekonntes Krisenmana- Armut zu befreien. Sie waren uns der zukünftige Wirtweiterhin auf die Hilfe und schafts- oder Finanzminister.

GINA IACOBS

POL&IS Strategen









Herr Freitag geht - Herr Dr. Kampes kommt Schulpflegschaft 2009/2010



Der neue Vorsitzende der Schulpflegschaft, Herr Dr. Achim Kampes.

Vor sechs Jahren wurde Herr vorgeht, ein gutes Ohr für die Herr Dr. Kampes kommt, und Freitag erstmals zum Vorsit- Belange aller am Schulleben Be- dieses weite Feld liegt nun vor zenden der Schulpflegschaft teiligten und die Fähigkeit, di- ihm - für hoffentlich viele am Math.-Nat. Gymnasium gewählt.

Man hatte ihn gefragt, aber er hat sich auch nicht gewehrt - so wusste er bei der Verabschiedung im Rahmen seiner letzten ständlich die Zeit, ein Stück ei-Sitzung zu berichten.

Wir haben gut zusammengearbeitet, kontrovers diskutiert und manches Problem ge-



hören Interesse dem.

plomatisch mit Anliegen, Bealler Art und Kritik umzu- ein immer stärkeres Team. Die

gener Freizeit, die man bereit ist, für Schule, Eltern und Schüler zu investieren.

So war es mit Herrn Freitag, und daher war es insgesamt reit, der Schule und den darin eine gute Zeit für unsere lebenden Menschen seine Frei-Schule. Lieber Herr Freitag, zeit zu schenken. wohlverdienten Ruhestand. sammenarbeit! Wir sehen uns bei der Abiturabschlussfeier!

Jahre, denn in der Kontinuität gehrlichkeiten, Vorschlägen der Zusammenarbeit wird man Chancen für eine lange Amts-Und dazu gehört selbstver- zeit stehen gut, denn Herr Dr. Kampes hat drei Kinder an unserer Schule - das jüngste ist im sechsten Schuljahr. Auch er ist gefragt worden, auch er hat sich nicht gewehrt. Auch er ist be-

herzlichen Dank für Ihren Ein- Lieber Herr Dr. Kampes, herzsatz und alles Gute für den - be- lichen Dank für Ihre Bereitzogen auf diese Tätigkeit - schaft und ... Auf gute Zu-

INGRID HABRICH

schaftsvorsitzende. Herr Freitag, zusammen mit seiner Stellvertreterin, Frau Wüst, beim Neujahrsempfang der Schule am 10.1.2009.

Der Vorsitzende der Schulpflegschaft und dessen Stellvertreterin sind: Dr. Achim Kampes,

Sabine Wüst,

Die aktuellen Mitglieder in der Schulkonferenz und den Fachkonferenzen sind auf der Math.-Nat.-Website (www.math-nat.de / Organisation / Gremien) aufgelistet.

Die SV-Spitze im Schuljahr 2009/10



Die neue SV-Spitze im Schuljahr 2009/10 besteht aus Schülersprecherin Maren Bovelett (m.) aus der Stufe 11 und ihren beiden Stellvertretern Daniel Schlag (1., Stufe 12) und Zeynep Kahraman (r., 9c).

Die Math.-Nat.-Schülerschaft 2009/2010

	Jungen	Mädchen	Schüler
Sek I	471	275	746
Sek II	223	179	402
Gesamt	694	454	1148

Das Kollegium des Math. - Nat. 2009/10

1	Hb	Habrich, Ingrid	D, Sp	43	Mi	Mielke, Doris	D, L
2	Pe	Peters, Eckart	Ch, Ek	44	Mie	Mies, Christiane	Mu, D
3	Ahr	Ahr, Thomas	Ch, Bi	45	Mc	Mladenovic, Sandra	D, Bi
4	Bk	Blockhaus, Harald	D, Ku	46	Mo	Mostler, Sandra	S, Ku
5	Blo	Dr. Blomen, Peter	KR	47	Mü	Müller, Jürgen	Ch, Ek
6	Во	Borkowsky, Gerd	Sp	48	odH	Op de Hipt, Ines	M, Ch
7	Br	Breuer, Edelgard	ER, Ge	49	Ps	Peters, Herbert	E, Ew
8	Bro	Brockers, Wolfgang	Ge, Sp	50	Pl	Plein, Walter	Sp, E
9	Coe	Coenen, Simone	F, S	51	Pm	Pohlmann, Christoph	M, If
10	Cb	Corban, Thorsten	Mu, L	52	Pr	Prinz, Anita	Ku
11	Et	Eckert, Egon	Ek, D	53	Re	Dr. Reinders, Jan	Ph, Ek
12	Fe	Fell, Josef	L, Ge	54	Sa	Sanders, Sandra	D, Sp
13	Fi	Fidora, Udo	Sw, E	55	S1	Scheulen, Thorsten	Ge, Sw
14	Rou	Fuchs-Roussel, Margret	M, Ph, Mu	56	Si	Schiffl, Harald	M, If
15	Gö	Göbel, Angela	Bi, Ch	57	Sg	Schillings, Frank,	Bi, Sp
16	Gt	Gotzen, Gerhard	Ch, Ek	58	Schi	Schimanski, Rolf	D, Ge
17	Gm	Gotzmann, Dörthe	M, Sp	59	Slb	Schlabach, Ursula	D, F
18	Hl	Hartl, Melanie	D, EW	60	Smz	Schmitz, Manfred	Ek, Ge, Sw
19	Hs	Heinrichs, Marcell	D, Ge	61	Sch	Schultes, Stephanie	D, KR, Mu
20	Hel	Heller, Ulrike	D, Ek	62	Ha	Sontag-Hasler, Karin	Ge, E
21	Hz	Hinz, Jens	Sw, Ek	63	St	Steinhoff, Christiane	E, D
22	Но	Holtz, Silvia	F, KR	64	Skp	Steinkamp, Axel	D, Sp, Mu
23	Je	Jennrich, Susanne	F, S	65	Tho	Thomann, Iris	E, F
24	Ju	Junghanns-Nolten, Doris		66	Ti	Tipp, Hans	F, Ek
25	Keil	Keil, Stephan	KR, E, Pl	67	Tm	Tippmann, Frank	Sp, Ge
26	Ki	Kirfel, Dorothea	Sp, Bi	68	Tz	Todzy, Simone	Bi, Sw
27	Kne	Knepper, Jochen	L, E	69	Vei	Veiser, Katja	D, Sp
28	Kn	Knoben, Axel	E, Sp	70	Vs	Vens, Norbert	M, Ph
29	Ko	Kosel, Ines	D, Ew, Ek	71	Wh	Waldhausen, Reiner	E, Sp
30	Kow	Kowalski, Adam	M, Ek	72	Wa	Walter, Matthias	M, If
31	vK	von Krebs, Rüdiger	E, Ek	73	Wk	Weikamp, Jan	Ch, Bi, M
32	Ke	Kremer, Irmgard	E, F	74	We	Weitz, Sandra	E, Bi
33	Kre	Kremser, Eva	F, Ge	75	Wo	Wolcott, Kenneth F.	E, Ge
34	Kr	Krülls, Martin	KR, Bi	76	Wol	Wolkowski, Anja	D, Ge, E
35	Lg	Langer, Katrin	M, Bi	77	Wd	Wörndle, Françoise	F, M, Bi
36	Lau	Lauterbach, Stefanie	M, Ph	78	Ab	Abels, Tatjana	Ph
37	Lz	Lennarz, Horst	Ph, Ek	79	Boh	Bohnen, Eva-Maria	Bi
38	Le	Lenzen, Nicole	D, S	80	Bud	Buder, Sebastian	Ph
39	Li	Lischka, Jeanette	D, Ge, L	81	Kla	Klar, Christopher	Ph
40	M	Mayer, Thomas	Ge, KR	82	Kuf	Kuffner, Iwona	M
41	Mt	Meier-Trautvetter, Norbe		83	Rö	Röder, Andreas	M, Ch
42	Mei	Meiners, Heinz	Sp, E	84	Wö	Wörndle, Sebastien	*Sp, Ek
			- E , 1			,	£



Zwei Mitglieder der Math.-Nat.-Kollegiums: Herr Fell und Frau Steinhoff, die Beratungslehrer der Abiturientia 2009 beim Abiball in Wickrath.



"To be or not to be" - die hamlet'sche Frage wird hier gestellt vom Studienreferendar für Philosophie Daniel Malsch.

Abi 2009 - abileave i can fly

Dem Anglisten verschlägt es Stefan Bonner und Anne Weiss nicht immer ganz ernsten Allusion zum Song "I believe I can fly", sondern wegen der durch die Werbung einer Fleischklöpse verkaufenden Restaurantkette mit schottischem Namen bekannten Kleinschreibung des Personalpronomens I.

Trotzdem. Wie schön, dass sich unsere Abiturienten solche Geder "Generation Doof", wie sie rather Kunstwerk, mit Essen, Rede an die Abiturienten:

erst einmal die Sprache - im (2008. Bastei Lübbe Verlag) bewahrsten Sinne des Wortes. schreiben. In der Tat haben die Nicht, weil er das Motto der Abi- 110 jungen Damen und Herren turientia 2009 nicht verstünde, der Math.-Nat.-Abiturientia den Neologismus aus Abitur 2009 beim dritten NRW-Zentraund dem Verb leave, oder die labitur ein beachtliches Ergebnis erzielt. Die drei Besten der insgesamt 23 Abiturienten mit einem 1,x Durchschnitt nige Besonderheiten einfallen wurden bei der offiziellen Abiturfeier am 21. Juni 2009 im PZ der Schule besonders geehrt. Auch in diesem Jahr fand die Verabschiedung der Abiturientia in zwei Etappen statt. Morgens, nach dem Gottesdanken gemacht haben bei der dienst, war die feierliche Über-Wahl ihres Mottos. Offensicht- gabe der Abiturzeugnisse lisch Ausdruck zu verleihen. lich gibt es an unserer Schule durch Frau Habrich im PZ, Auf dieses Motto bezog sich Ausnahmen von den Vertretern abends der Abiball im Wick- auch Frau Habrich bei ihrer

Preisverleihungen der Schüler an die Lehrer und einer Show, die die gesanglichen Fähigkeiten von Lilli Riettiens, wie schon bei der Feier am Morgen herausstellte.

Zur offiziellen Feier im PZ hatten sich die Abiturienten eilassen. So zogen sie gemeinsam mit ihren Tutoren in das PZ und nahmen dort Platz. Zum Abschluss der Feier ließen sie Luftballons in den Schulfarben blau und gelb in den Himmel steigen, um damit ihrem gewählten Abiturmotto symbo-

Abiturrede 2009: Gymnasiale Bildung am Math.-Nat

"Liebe Abiturienten, sehr ge- chern: "Ich glaube daran, dass ehrte Eltern, liebe Kolleginnen ich fliegen kann, ich glaube und Kollegen, seien Sie alle Abschlussfeier unserer Abiturientia 2009. ,Abileave I can fly zeigen damit nicht nur die Fähigkeit, intelligent mit Sprache zu spielen, sondern auch per-

> sönliche Zuversicht und Selbstvertrauen -

aus meiner Sicht die besten Garanten dafür, auch in schwierigen Zeiten und Prüfungen bestehen zu

können. Das Motto geht auf einen Song zurück, dessen Zei-

daran, dass ich den Himmel beherzlich willkommen bei der rühren kann". Das hört sich für mich gut an. Eine Schule, die ihre Absolventen so ausrüstet, heißt das Motto dieses Jahr- dass diese mit einer solchen und Erziehung mitbekommen gangs, und die Abiturienten Einstellung ins Leben gehen können, hat gute Arbeit geleistet. Als Ihr, liebe Abiturienten, hier angefangen habt, wart Ihr mit Ausnahme derjenigen, die später gekommen sind, noch ganz klein. Eure Eltern haben mit Euch den Wunsch gehegt, dass Ihr einmal Abitur machen solltet und damit den Grundstein legt, für weitere qualifizierte Studien- und Berufsmöglichkeiten. Für uns Lehrer steht aber ein anderer Gedanke im Vordergrund. Abseits von Noten und Abschlusszeugnissen fühlen wir uns verpflichtet, unsere Schüler zu bilden und zu erziehen. Wenn strengungsbereitschaft, die wir Euch hier heute verab- Einsicht zu haben, dass schieden, so hoffen wir, dass manchmal die eigenen Intedieses Ziel bestmöglich er- ressen weniger wichtig sind, reicht ist. Das klingt vielleicht als die anderer und die der ein wenig altbacken und abge- Menschengemeinschaft, die

griffen, aber es ist meine tiefe Überzeugung, dass Ihr nun dann fliegen und dem Himmel näher kommen könnt, wenn ihr in den Jahren Eurer Math.-Nat.-Zeit eben diese Bildung

Unsere Erziehung hat dabei den ganzen Menschen im Blick, der sich durch bestimmte Verhaltensweisen und Charaktereigenschaften

auszeichnen soll, z. B. dadurch, Respekt zu haben vor anderen Menschen und ihren je individuellen Wert zu schätzen, die Fähigkeit zu haben, offen, höflich und freundlich zu kommunizieren, dem anderen Menschen in die Augen, ins Gesicht sehen zu können, zuhören zu können, statt laut zu "tönen", Nachdenklichkeit, Ehrlichkeit und Aufrichtigkeit, Zuverlässigkeit, Selbstdisziplin, An-

Fähigkeit, stolz sein und dabei dennoch bescheiden und bodenständig bleiben zu können. die persönliche Stärke, nach 5. Unglück und Misserfolg wieder aufstehen zu können, Erkenntnis, die zum Danksagen führt, und schließlich Humor, der darin gründet, sich selbst nicht so wichtig zu nehmen.

Soweit ein paar Gedanken zur Erziehung. Und die Bildung, die Ihr in unserer Schule erfahren habt, ist nicht Selbstzweck, lässt sich nicht mit Fachlehrplänen einzelner unterrichtlicher Disziplinen und nicht mit dem Input-Output-Denken der zentralen Prüfungen beschreiben.

Die Bildung, die man an einem Gymnasium erfährt, ist quasi das Medium der Erziehung, wie ich sie beschrieben habe. Sie ist keinem anderen Zweck 9. unterworfen. Sie züchtet keine Studierfähigkeit. Sie kreiert nicht den Ingenieur, den Kaufmann, den Unternehmer, den Journalisten oder den Profifußballer. Sie ist auf gar keinen Fall eine Art Ausbildung. Nein, sie folgt einem Ideal vom Menschen in seinen Möglichkeiten und Grenzen und schafft damit die Voraussetzung dafür, dass der Absolvent eines Gymnasiums in allen Werdegängen und Positionen als Mensch bestehen kann.

mathematisch-naturwissenschaftlich orientiert.

- 1. Wir geben unseren Schülern deshalb neben den Sprainternationaler Begegnungen mit auf den Weg.
- 2. Wir geben ihnen philosophische und religiöse Orientierung mit.
- 3. Wir zeigen ihnen die Menschheitsgeschichte, damit sie Zusammenhänge erkennen und daraus lernen.
- 4. Wir führen sie ein in die Welt der Musik, der Kunst und der Literatur, damit sie Genuss haben können an den

großen ästhetischen Leistungen der Menschheit und Respekt entwickeln.

- Wir wecken ihren Sportsgeist, ihre Teamfähigkeit und ihre Begeisterung für physische Herausforderungen im Sport.
- Wir gehen mit ihnen auf die Suche nach ihren persönlichen Talenten bei ihrer Lebensplanung.
- 7. Und wir schenken ihnen viel Zeit, unsere Zeit, für Begegnungen, Gespräche und gemeinsame Erfahrungen mit ihren Mitschülern und anderen Menschen, z. B. bei Fahrten.
- 8. Wir lehren sie, mit offenen Augen und neugierigem Geist fremde Städte, Länder und Kulturen zu betrachten.
- Und wir lehren sie, ihr Wissen in umfassende Zusammenhänge zu stellen. zu einem ausgewogenen Urteil zu kommen und danach zu einer reflektierten und vernünftigen Handlung.

Absolvent eines Gymnasiums, Absolvent unseres Math.-Nat. Gymnasiums zu sein, das ist mehr als ein Abitur, was ja buchstäblich nur den Abgang meint. Absolventen eines Gymnasiums, die sich darauf besinnen können, was und wer sie sind, die gut erzogen und ge-Daher ist unser Math.- Nat. bildet sind, braucht unser Gymnasium eben nicht nur Land mehr als alles andere. Denn solche Absolventen stellen sich der Verantwortung, die aus ihrer Bildung und Erziehung resultiert, egal in welchen auch die Erfahrungen cher Position sie einmal sein mögen.

> Solche Absolventen, liebe Festgäste, können fliegen. Und sie vergessen nicht, woher sie kommen, wo sie ihre Wurzeln haben, wem sie Dank schulden und wo sie immer landen können.

Also, Ihr Lieben, fliegt und berührt den Himmel!"

INGRID HABRICH

















Die Math. - Nat. - Abiturientia 2009



Akhoundi, Farzad Amend, Hendrik Bellen, Daniel Bellinghoven, Nadine Berisha, Valmira Bludau, Alexandra Breuer, Markus Brings, Peter Broens, Mario Busljeta, Luka Ciupka, Alexander Czech, Tobias Czogalla, Jacqueline Dag, Sultan Dannreuther, Fabian Ebbers, Pia Engels, Christoph Eßler, Janis Faber, Christian Gessner, Patrick Glomb, Matthias Goeldner, Jannika Gök, Selda Goldenthal, Niklas Grevenstette, Hannah Hahn, Lisa Hartkorn, Martin Hecken, Melanie Hendricks, Carsten Holter, Sabine Hüpperling, Heike Jegen, Kathrin Joeressen, Lukas Johnen, Bennet Kalkreuth, Sebastian Kamphausen, Hannah Karwath, Julia Kiefer, Lukas Kirberich, Sebastian Klatt, Lukas

Klusen, Sascha Kolarczyk, Thomas Kolesnikovic, Georg König, Maren Körsten, Alexandra Krüppel, Felix Laschet, Simon Lenzen, Timo Leonhard, Rouven Lucyga, Linda Lynen, Leonhard Maes, Uwe Majowski, Matthäus Marmetschke, Alice Mechsner, Bastian Meyer, Anika Minten, Tillmann Mitsch, Moritz Mitsch, Simon Müller, Robin Naaf, Nicole Neuß, Philip Oggiano, Daniel Pappas, Dimitrios Pesch, Philip Pietsch, Maik Pilat, Daniel Posch, Lorenz Rauenbusch, Anja Reiners, Thomas



Rhönisch, Tim Rieth, Iris Riettiens, Lilli Saeger, Patrick Schade, Achim Schiffer, Thomas Schmitz, David Schnitzker, Nicole Schönberg, Hanna Schröders, Timo Schüller, Philipp Schumacher, Tim Schwarz, Simon Sieben, Swen Siewert, Tim Sonntag, Johannes Steckelbruck, Laura Stringa, Rebecca Struckmeier, Dennis Sümerli, Suzan Thormann, Patrick Ungerechts, Sebastian Vallentin, Christina van Hünsel, Markus Velikonja, Vanessa-Luisa Velten, Lea Verbocket, Kim von Contzen, Mona von Kannen, Matti Vosdellen, Thorsten Voßkämper, Raphael Wefelmeyer, Dina Werner, Jonas Winkler, Sabine Winter, Luisa Wirtz, Marcel Yilmaz, Adem Zabel, Oliver Zaft, Julija Zingsem, Benjamin

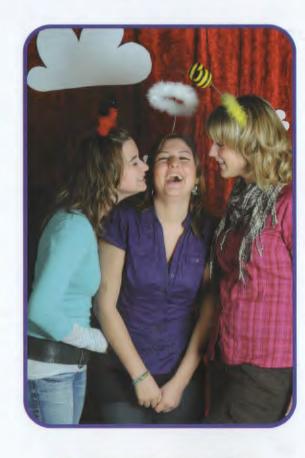














59